



Für mehr Lernerfolg:
Ein Test zu
jedem Kapitel

Langenscheidt Kurzgrammatik

Deutsch

Für den schnellen Überblick



Langenscheidt

Langenscheidt

Kurzgrammatik

Deutsch

von Sarah Fleer



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Herausgegeben von der Langenscheidt-Redaktion
Layout: Ute Weber

www.langenscheidt.de

© 2008 by Langenscheidt KG, Berlin und München

ISBN 978-3-468-69585-8


Vorwort

Die Langenscheidt Kurzgrammatik Deutsch wurde für Sie vollständig neu bearbeitet und ist nun noch benutzerfreundlicher, informativer und übersichtlicher.


Jedes Kapitel hat einen klar strukturierten Aufbau, der nach Formen, Gebrauch und Stellung gegliedert ist. Zahlreiche Beispiele erleichtern das Verständnis und veranschaulichen die Regeln. Einfache Erklärungen lassen keine Grammatikfrage offen. Da Beispielsätze und einzelne Wörter im Text hellblau hervorgehoben sind, tragen sowohl die farbige Gestaltung als auch viele selbsterklärende Symbole dazu bei, dass Sie sich innerhalb der Kapitel auf Anhieb gut zurechtfinden. Folgende Symbole werden Ihnen immer wieder begegnen:

Unter  erhalten Sie Informationen zu den speziellen Spracheigenheiten des Deutschen.

Unter  finden Sie einen Merksatz, den Sie sich gut einprägen sollten.

 Hier wird der Sprachgebrauch im gesprochenen dem geschriebenen Deutsch gegenübergestellt.

 weist Sie auf Stolpersteine hin, damit Sie diese möglichen Fehlerquellen vermeiden können.

 signalisiert Ihnen, dass es sich hier um eine Ausnahme oder Sonderform handelt, die Sie sich besonders gut merken sollten.

 hält einen Lerntipp für Sie bereit.

 gibt Ihnen eine kleine Hilfestellung.

Wenn Sie dem Symbol  folgen, können Sie ganz leicht nachvollziehen, wie die einzelnen Grammatikthemen untereinander zusammenhängen.

Neben den wegweisenden Symbolen warten in jedem Kapitel auch die Niveaustufenangaben **A1**, **A2**, **B1**, **B2** auf Sie. Diese verraten Ihnen, welche Grammatikthemen und welche Regeln für Ihr Lernniveau relevant sind. Die Niveaustufen beziehen sich nicht nur auf das jeweilige Grammatikkapitel, sondern auch auf das in den Beispielsätzen verwendete Vokabular. So wissen Sie auch genau, dass Ihnen dieser Wortschatz bekannt sein sollte.

In der Praxis heißt das: Ist ein Grammatikkapitel beispielsweise der Niveaustufe **A1** zugeordnet, so sind alle verwendeten Vokabeln A1, es sei denn, sie sind mit einer anderen Niveaustufe, z. B. **A2** (direkt vor dem jeweiligen Wort oder Satz), versehen. Alle in diesem Kapitel enthaltenen Grammatikregeln sollten Sie dann beherrschen, es sei denn, eine Niveaustufenangabe am Rand weist Sie darauf hin, dass diese Regel für ein höheres Niveau, z. B. **B1**, bestimmt ist.

Hier eine kurze Erläuterung, welche Kenntnisse auf die Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens zutreffen:

A1/A2: Elementare Sprachverwendung, d. h.

A1: Sie können einzelne Wörter und ganz einfache Sätze verstehen und formulieren.

A2: Sie können die Gesprächssituationen des Alltags bewältigen und kurze Texte verstehen oder selbst verfassen.

B1/B2: Selbstständige Sprachverwendung, d. h.

B1: Sie können sich in den Bereichen Alltag, Reise und Beruf schriftlich und mündlich gut verständigen.

B2: Sie verfügen aktiv über ein großes Repertoire an grammatikalischen Strukturen und Redewendungen und können im Gespräch bereits stilistische Nuancen erfassen.

C1/C2: *Kompetente Sprachverwendung*, d. h.

C1: Sie können sich spontan und fließend zu verschiedenen, auch komplexen oder fachspezifischen Sachverhalten äußern und sich schriftlich wie mündlich an die stilistischen Erfordernisse anpassen.

C2: Sie können mühelos jeder Kommunikationsform folgen und sich daran beteiligen. Dabei verfügen Sie über ein umfassendes Repertoire an Grammatik und Wortschatz und beherrschen die verschiedenen Stilebenen von formell bis informell.

Damit Ihnen der Zugang zur deutschen Grammatik in Zukunft besonders leicht fällt, verraten wir Ihnen in einem Extra-Teil vorab verschiedene Tipps & Tricks zum Grammatiklernen.

Und damit Sie Ihren Lernerfolg abschließend auch überprüfen können, finden Sie am Ende des Buches einen Test zu jedem einzelnen Grammatikkapitel. So können Sie zum einen ganz genau feststellen, wo Sie noch Schwachstellen haben und welches Grammatikkapitel Sie sich demnach noch mal ansehen sollten, und zum anderen, wo Sie schon richtig fit sind.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Lernen der deutschen Grammatik!

Ihre Langenscheidt-Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	9
Tipps & Tricks	10
1 Der Artikel	17
1.1 Der bestimmte Artikel	17
1.2 Der unbestimmte Artikel	19
2 Das Substantiv	20
2.1 Das Genus	20
2.2 Der Plural	23
2.3 Der Kasus	24
2.3.1 Die N-Deklination	25
2.3.2 Der Genitiv mit von	26
2.3.3 Die Deklination von Eigennamen	26
2.3.4 Kasus-Signale	26
3 Das Adjektiv	27
3.1 Das prädikative und das adverbiale Adjektiv	27
3.2 Das attributive Adjektiv	27
3.3 Substantivierte Adjektive	30
3.4 Attributive Partizipien	31
4 Das Adverb	32
5 Der Vergleich	33
5.1 Der Komparativ	33
5.2 Der Superlativ	34
6 Das Pronomen	37
6.1 Das Personalpronomen	37
6.2 Das Pronomen es	38
6.3 Pronominaladverbien	40
6.4 Das Possessivpronomen	41
6.5 Das Demonstrativpronomen	43

6.6	Das Relativpronomen	45
6.7	Das Indefinitpronomen	47
6.8	Das Interrogativpronomen	50
6.9	Das Reflexivpronomen	52
7	Das Verb	53
7.1	Die Konjugationen	53
7.1.1	Die Personalendungen	54
7.1.2	Schwache, starke und gemischte Verben	55
7.2	Das Hilfsverb	57
7.3	Das Modalverb	59
7.4	Trennbare und nicht-trennbare Verben	60
8	Der Indikativ	62
8.1	Das Präsens	62
8.2	Die Vergangenheit	63
8.2.1	Das Perfekt	63
8.2.2	Das Präteritum	65
8.2.3	Das Plusquamperfekt	66
8.3	Das Futur	67
8.3.1	Das Futur I	67
8.3.2	Das Futur II	68
9	Der Konjunktiv	69
9.1	Der Konjunktiv II	69
9.2	Der Konjunktiv I	71
10	Der Imperativ	73
11	Der Infinitiv	74
11.1	Der reine Infinitiv	74
11.2	Der Infinitiv mit zu	75
12	Das Partizip	77
12.1	Das Partizip I	77
12.2	Das Partizip II	78

13	Das Passiv	80
14	Die Konjunktion	82
14.1	Die nebenordnende Konjunktion	82
14.2	Die subordinierende Konjunktion	82
14.3	Die Konjunktionaladverbien	84
15	Der Satz	85
15.1	Das Prädikat	85
15.2	Das Subjekt	85
15.3	Das Objekt	85
15.4	Das Adverbial	87
15.5	Das Attribut	87
15.6	Die Valenz der Verben	88
16	Die Wortstellung im Satz	89
16.1	Die einzelnen Felder	89
16.1.1	Das Vorfeld	89
16.1.2	Das Mittelfeld	90
16.1.3	Das Nachfeld	90
16.2	Der Aussagesatz	91
16.3	Der Fragesatz	92
17	Die Verneinung	94
18	Die indirekte Rede	95
	Tests	96
	Lösungen	109

Abkürzungen

<i>Adj.</i>	Adjektiv
<i>Adv.</i>	Adverb
<i>Akk.</i>	Akkusativ
<i>bzw.</i>	beziehungsweise
<i>Dat.</i>	Dativ
<i>d. h.</i>	das heißt
<i>etc.</i>	et cetera
<i>f.</i>	Femininum
<i>Gen.</i>	Genitiv
<i>Inf.</i>	Infinitiv
<i>Konj.</i>	Konjunktiv
<i>m.</i>	Maskulinum
<i>n.</i>	Neutrum
<i>Nom.</i>	Nominativ
<i>Part.</i>	Partizip
<i>Pers.</i>	Person
<i>Pl.</i>	Plural
<i>Pron.</i>	Pronomen
<i>Sing.</i>	Singular
<i>Subst.</i>	Substantiv
<i>z. B.</i>	zum Beispiel

Tipps & Tricks: Grammatik lernen, fast kinderleicht

Beneiden Sie nicht auch manchmal Kinder, die eine Sprache so ganz einfach nebenbei lernen, ohne sich über lästige Grammatikregeln oder fehlerhafte Konstruktionen Gedanken zu machen? Ganz so sorglos können wir Ihnen die Grammatik nicht nahebringen, ob es sich dabei nun um das Regelwerk Ihrer eigenen Muttersprache handelt, mit dem Sie sich vertraut machen möchten, oder ob die deutsche Sprache für Sie Neuland ist. Nichtsdestotrotz heißt Sprachenlernen und insbesondere Grammatiklernen nicht zwingend stures Auswendiglernen und langweiliges Regelpauken. Um Ihnen den Umgang mit Grammatik etwas zu erleichtern, verraten wir Ihnen hier einige praktische Tipps & Tricks zum Grammatiklernen.

L! Das Gesetz der Regelmäßigkeit

Grammatik ist wie Sport. Wer nur einmal alle Jubeljahre trainiert, wird wohl kein Marathonläufer. Es ist sinnvoller, regelmäßig ein wenig als unregelmäßig viel zu lernen. Setzen Sie einen bestimmten Zeitpunkt fest, zu dem Sie sich ungestört der Grammatik widmen können, z. B. täglich eine Viertelstunde vor dem Einschlafen oder drei Mal wöchentlich in der Mittagspause. Lernen Sie kontinuierlich, denn nur so lässt sich Ihr Langzeitgedächtnis trainieren.

L! Aufwärmen lohnt sich

Gelernten Stoff zu wiederholen ist wie leichtes Joggen: Laufen Sie sich warm mit Altbekanntem, bevor Sie sich an Neues wagen. Auch wenn ständig neue Grammatikregeln auf Sie zukommen, darf das bereits Erlernte nicht vernachlässigt werden.

! Das Salz in der Suppe

Versuchen Sie niemals zu viele Grammatikregeln auf einmal zu lernen. Man verliert schnell den Überblick und vergisst die Details. Verwenden Sie Grammatik wie das Salz in der Suppe. Ebenso wie man eine Suppe versalzen kann, kann man sich das Erlernen der Grammatik einer Sprache erschweren, indem man versucht, sich zu viele Regeln auf einmal einzuprägen. Lernen Sie langsam, stetig und zielorientiert und verdauen Sie in kleinen Häppchen. Nur Geduld!

! Wer ist schon perfekt ...

Immer locker bleiben! Lassen Sie sich nicht von Perfektionsgedanken leiten. Perfektion ist nicht das vordergründigste Ziel beim Grammatiklernen und blockiert nur den Lernprozess. Im Vordergrund sollte der Wunsch stehen, eine Sprache zu durchschauen und zu verstehen, wie sie funktioniert.

! Fehleranalyse gegen Fettnäpfchen

Haben Sie keine Angst vor Fehlern! Es ist nicht das Ziel des Lernens, keine Fehler zu machen, sondern gemachte Fehler zu bemerken. Nur wer einen Fehler im Nachhinein erkennt, kann ihn beim nächsten Mal vermeiden. Das Beherrschen grammatischer Grundregeln ist dabei durchaus hilfreich: zum einen, um einen Fehler und den vielleicht erstaunten oder verständnislosen Gesichtsausdruck des Gegenübers nachvollziehen zu können, und zum anderen, um nicht ein zweites Mal in dasselbe Fettnäpfchen zu treten.

! Begeben Sie sich nicht ins Abseits

Grammatik ist spannend, wenn man sich einen Einblick in ihre Strukturen verschafft. Vergleichen Sie Grammatik

auch in diesem Sinne mit Sport. Jede Sportart wird erst dann so richtig interessant, wenn man in der Lage ist, ihre Regeln nachzuvollziehen. Oder würden Sie auch Fußball oder Tennis anschauen, wenn es für Sie nur ein sinnfreies „dem-Ball-Nachlaufen“ darstellen würde? Betrachten Sie Grammatik als eine Sportart, deren komplizierte Spielregeln Sie allmählich erlernen, um mitspielen und mitreden zu können, damit Sie nicht im Abseits landen.

L Haben Sie einen Typ?

Finden Sie heraus, welcher Lerntyp Sie sind. Behalten Sie eine Regel schon im Gedächtnis, wenn Sie sie gehört haben (*Hörtyp*) oder müssen Sie sie gleichzeitig sehen (*Seh,- Lesetyp*) und dann aufschreiben (*Schreibtyp*)? Macht es Ihnen Spaß, Grammatikregeln in kleinen Rollenspielen auszuprobieren (*Handlungstyp*)? Die meisten Menschen tendieren zum einen oder anderen Lerntyp. Reine Typen kommen nur sehr selten vor. Sie sollten daher sowohl Ihren Typ ermitteln als auch Ihre Lerngewohnheiten Ihren Vorlieben anpassen. Halten Sie also Augen und Ohren offen und lernen Sie ruhig mit Händen und Füßen, wenn Sie der Typ dafür sind.

L Sags mit einem Post-it

Auf Post-its wurden schon Heiratsanträge gemacht oder Beziehungen beendet. Also ist es kein Wunder, dass man damit auch Grammatik lernen kann. Schreiben Sie sich einzelne Regeln (idealerweise mit Beispielen, s. u.) separat auf Blätter oder Post-its und hängen Sie sie dort hin, wo Sie sie täglich sehen können, z. B. ins Bad über den Spiegel, an den Computer, den Kühlschrank oder neben die Kaffeemaschine. So verinnerlichen Sie bestimmte Regeln ganz nebenbei. Denn das Auge lernt mit.

L! Beispielsätze gegen Trockenfutter

Trockenfutter ist schwer verdaulich. Einzelne Grammatikregeln trocken aufzunehmen ebenso. Ergänzen Sie jede Regel mit Beispielsätzen. Wenn Ihnen die Beispiele, die Sie in den Lehrbüchern finden, nicht gefallen, formulieren Sie eigene!

Sie können sich auch konkrete Anwendungsbeispiele aus den verschiedenen Medien (Zeitungen, Büchern, Filmen, Songtexten) einverleiben. So wird Grammatik ganz leicht bekömmlich.

L! Grammatik à la Karte

Wie beim Vokabellernen lässt sich auch für die Grammatik eine Art Karteikasten mit einzelnen Karten anlegen. Schreiben Sie eine Regel, eine Ausnahme oder ein Stichwort auf die eine Seite und Beispiele, Anwendungen oder Lösungen auf die andere. Schauen Sie sich die Karten regelmäßig an und sortieren Sie die, die Ihnen vertraut sind, allmählich aus.

L! Haben Sie einen Plan?

Schreiben Sie zusammengehörende Grammatikregeln auf einem großen Bogen Papier, knapp und präzise, eventuell mit Zeichnungen, Verweisen und kurzen Beispielen überschaubar zusammen und erstellen Sie Ihren persönlichen Lageplan. Mithilfe sogenannter *mind maps* gewinnen Sie schon durch das bloße Erstellen des Plans ganz schnell Einblick in die Struktur der Sprache und verschaffen sich einen schnellen übersichtlichen Gesamtüberblick. Ob Sie dieses Papier dann auch irgendwo hängen oder nicht, ist nicht ausschlaggebend, denn Sie haben dann ja den Plan schon im Kopf.

L! Lieber Miss Marple als Steuerberater?

Viele Menschen empfinden Grammatikübungen als langweilig. Zugegeben: Wer immer nur Lückentexte macht, verliert schnell die Lust am Lernen. Achten Sie darauf, dass die Grammatikübungen, die Sie machen, abwechslungsreich sind. Sie sollten beim Grammatiktraining nicht das Gefühl haben, als würden Sie Ihre Steuererklärung ausfüllen oder an einer unbezahlten Umfrage teilnehmen, sondern vielmehr als würden Sie einen rätselhaften Kriminalfall lösen (zum Beispiel mit Zuordnungsaufgaben), an einem Quiz teilnehmen (mit Multiple-Choice-Aufgaben) oder einen Geheimcode dechiffrieren (zum Beispiel bei Satzbauübungen).

L! Bleiben Sie in Bewegung

Sie müssen beim Lernen nicht unbedingt am Schreibtisch sitzen. Stehen Sie auf, gehen Sie im Zimmer auf und ab oder wiederholen Sie beim Spaziergehen, beim Joggen, beim Schwimmen in Gedanken die neu gelernten Regeln. Ihr Gehirn funktioniert nachweislich besser, wenn Ihr Körper in Bewegung ist. Und Ihr Kreislauf dankt es Ihnen auch.

L! Grammatik aus dem Ei

Behelfen Sie sich beim Lernen von Grammatikregeln und -strukturen mit Eselsbrücken, Reimen, Merkhilfen und Lernsprüchen. „7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“ – was bei historischen Jahreszahlen funktioniert, klappt auch beim Grammatiklernen.

L! Setzen Sie Ihrer Fantasie keine Grenzen

Machen Sie sich im wahrsten Sinne ein Bild von der Situation, denn auch Bilder, die Sie im Kopf haben, dienen als Gedächtnisstützen. Versuchen Sie also, einen neuen grammatischen Begriff oder eine schwierige Regel mit

einem einfachen Bild zu verknüpfen. Vor allem das Erlernen der Zeiten funktioniert besser, wenn Sie sich das, was die jeweilige Zeitform ausdrückt, visuell vorstellen. Diese Vorstellungen können abstrakt oder konkret sein. Je gefühlsintensiver ein Bild ist, desto einprägsamer ist der damit in Verbindung gebrachte grammatische Inhalt.

! Eigenlob stinkt nicht immer

Schauen Sie ruhig auf das, was sie bereits gelernt haben. Loben Sie sich für Fortschritte, die Sie bereits gemacht haben, oder belohnen Sie sich für Ihre guten Leistungen. Lob motiviert ungemein und Motivation ist eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

! Tauschen Sie Grammatik gegen Sauerbraten

Versuchen Sie, einer anderen Person (Kind, Freund/in, Partner) die grammatischen Eigenarten der deutschen Sprache zu erklären. Niemand lernt besser als jemand, der andere unterrichtet und sich dabei die Regeln noch mal selbst bewusst macht. Das gilt natürlich auch für Muttersprachler, denn auch die sind oft nicht in der Lage, die Regeln zu erklären, die sie unbewusst anwenden. Dafür erklärt Ihr Kind Ihnen sicher bei Bedarf, wie man eine MMS verschickt, oder Ihre Schwiegermutter, wie man Sauerbraten zubereitet.

! Beweisen Sie Taktgefühl

Klopfen Sie im Takt dazu (z. B. auf die Tischplatte), wenn Sie sich Grammatikregeln, feste Wendungen oder Beispielsätze einprägen wollen. Takt und Rhythmus fördern Ihr Erinnerungsvermögen. Eventuell hilft auch musikalische Unterstützung in Form von Hintergrundmusik. Und beim Wiederholen der Regeln und Strukturen können Sie Ihr Taktgefühl und Ihr Gedächtnis unter Beweis stellen.

L! Wer liest, ist im Vorteil!

Wer viel liest, nimmt unbewusst sprachliche Details und Strukturen auf und macht sich so ganz nebenbei mit den Eigenheiten einer Sprache vertraut. Beim Lesen kann man also wunderbar das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: Während man Informationen aufnimmt, interessante Dinge erfährt oder einfach nur gemütlich schmökert, schärft man gleichzeitig sein Gespür für die Sprache, ohne jedoch bewusst Grammatik zu pauken. Suchen Sie sich die Sorte von Texten aus, die Ihnen am liebsten ist – ob Zeitungsartikel, Liebesroman oder spannender Krimi: Wer viel liest, ist klar im Vorteil! Wie immer Sie sich entscheiden: Auch beim Lesen sollte natürlich die Freude an der Sprache im Mittelpunkt stehen.

L! Hemmungslos werden

Auch wenn die Beschäftigung mit Grammatik nicht zu Ihren bevorzugten Freizeitaktivitäten gehört, sollten Sie, um Abneigungen, Hemmungen oder Widerwillen abzubauen, die Sprachregeln mit anderen, alltäglichen Regeln vergleichen. Straßenverkehrsregeln, mathematische Grundregeln, Regeln von Sportarten etc. sind Ihnen heute völlig vertraut, mussten jedoch erst einmal von Ihnen gelernt werden. Auch die Regeln der Grammatik werden Sie eines Tages verinnerlicht haben und ohne viel Aufhebens anwenden können.

Viel Spaß beim Lernen der deutschen Grammatik
wünscht Ihnen

Ihre Langenscheidt-Redaktion

1 Der Artikel

A1

☀ Der Artikel richtet sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Substantiv, das er begleitet. Das Substantiv steht entweder mit dem bestimmten Artikel (**der, das, die**), dem unbestimmten Artikel (**ein, ein, eine**) oder *ohne* Artikel.

1.1 Der bestimmte Artikel

A1

Formen

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	der Stuhl	das Kind	die Katze	die Kinder
Akk.	den Stuhl	das Kind	die Katze	die Kinder
Dat.	dem Stuhl	dem Kind	der Katze	den Kindern
Gen.	des Stuhls	des Kindes	der Katze	der Kinder

A2

B1

☀ Der bestimmte Artikel kann in einigen Fällen mit einer Präposition verschmelzen: **am, im, zum, beim, vom** (an dem, in dem, zu dem, bei dem, von dem), **ins** (in das), **zur** (zu der).

A2

↔ In der gesprochenen Sprache gibt es noch weitere Formen: **ans** (an das), **aufs** (auf das), **fürs** (für das), **hinterm** (hinter dem), **überm** (über dem) etc.

Die Verschmelzung von Artikel und Präposition tritt vor allem auf:

A2

- bei Zeitangaben: **am** Dienstag, **im** Juli
- bei identifizierten Gegenständen oder Orten: **im** Allgäu, **ins** Bett gehen
- bei substantivierten Infinitiven: **zum** Essen kommen
- in festen Verbindungen: **zur** Verfügung stellen, **zur** Kenntnis nehmen, **im** Stich lassen

B1

B1

Gebrauch

Der bestimmte Artikel steht vor einem Substantiv, das

- allgemein bekannt ist:
Die Erde ^{A2} dreht sich um **die Sonne**.
- aus der Situation heraus bekannt ist:
Der Zug kommt gleich.
- schon vorher im Text genannt wurde oder über das bereits gesprochen wurde:
Ich kaufe ein Auto. Das Auto ist zwei Jahre alt.

⚡ Kein Artikel steht im Allgemeinen

- bei Ortsbezeichnungen und Ländernamen:
Er wohnt in Berlin. Ich komme aus Europa.
 - Der bestimmte Artikel steht jedoch bei folgenden geografischen Namen:
 - Ländernamen auf -ei: **die Türkei, die Slowakei, die Mongolei** (L! Substantive auf -ei sind immer feminin!)
 - Ländernamen im Plural: **die Niederlande**
 - wenn Ländernamen ein anderes Substantiv bei sich haben: **die Bundesrepublik Deutschland**
 - Außerdem: **die Schweiz**; ⚡ Achtung: **der Iran, der Irak, der Libanon** können auch ohne Artikel stehen!
 - Landschaftsnamen: **das Allgäu, der Schwarzwald**
 - Namen von Gebirgen: **die Zugspitze, die Alpen**
 - Namen von Gewässern: **die Donau, der Bodensee**
- bei Personennamen:
Ich habe Moritz getroffen.
- bei Stoffnamen und Abstrakta:
Ich trinke gern Wein. Liebe macht ^{A2} **blind.**
 - Aber: Wenn man etwas Bestimmtes, Identifizierbares meint, verwendet man den bestimmten Artikel:
Michaela ist die Liebe seines Lebens.

1.2 Der unbestimmte Artikel

A1

Formen

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	ein Stuhl	ein Kind	eine Katze	Kinder
Akk.	einen Stuhl	ein Kind	eine Katze	Kinder
Dat.	einem Stuhl	einem Kind	einer Katze	Kindern
Gen.	eines Stuhls	eines Kindes	einer Katze	Kinder

A2

B1

⚡ Der Plural des unbestimmten Artikels ist eine Nullform: ein Stuhl □ Stühle, ein Kind □ Kinder.

☀ Die verneinte Form des unbestimmten Artikels lautet **kein/kein/keine**. Im Plural hat **kein** die gleichen Endungen wie der Possessivartikel **mein** (▶ 6.4).

Gebrauch

Der unbestimmte Artikel wird verwendet, wenn das Substantiv etwas Neues oder Unbekanntes bezeichnet:

Ich kaufe **ein** Auto. Das Auto ist zwei Jahre alt.

⚡ Der unbestimmte Artikel steht nicht:

- bei Stoffnamen und Abstrakta:
Ich trinke gern **Wein**. Liebe macht **A2** **blind**.
- Aber: Wenn man besondere Eigenschaften erwähnen will, verwendet man den unbestimmten Artikel:
Ich suche **einen** trockenen **Rotwein**.
- beim Beruf, der Nationalität, der Religion:
Sie ist **Ärztin**. Er ist **Österreicher**. Sie ist **Jüdin**.
- in festen Verbindungen, z. B.: **Angst haben**, **Auto fahren**
- in bestimmten Formeln: **über Stock und Stein**
- in festen Sprichwörtern: **Ende gut, alles gut**.

B1

A1

2 Das Substantiv

i Jedes Substantiv zeigt ein bestimmtes Genus (Maskulinum, Neutrum, Femininum), einen bestimmten Numerus (Singular oder Plural) und einen bestimmten Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genitiv). Das Genus eines Substantivs ist fest mit ihm verbunden, der Kasus hängt von der Rolle im Satz ab und der Numerus von der Ausdrucksabsicht.

A1

2.1 Das Genus

i In den meisten Fällen ist das Genus willkürlich und nur am Artikel (**der, das** oder **die**) zu erkennen. **L!** Im Deutschen gibt die Form des Substantivs selten Aufschluss über das Genus – deshalb: Am besten bei jedem Substantiv den Artikel direkt mitlernen!

☀ Im Plural gibt es keine Unterscheidung der Genera, der Artikel lautet immer **die** (► **2.2**).

Das maskuline Genus haben:

- Substantive, die männliche Personen bezeichnen:
der Arzt, Chef, Mann, Neffe, Onkel, Sohn, Vater

B1

Darunter auch Substantive mit den Endungen:

-er: **der** Lehrer, Sänger, Schüler, Rentner, Sportler

-ent/-ient/-and/-ant: **der** Präsident, Patient,

B2 Doktorand, **B2** Fabrikant

-är/-eur/-ör: **B2** **der** Revolutionär, Friseur, Frisör

-ier: **B2** **der** Bankier, **B2** Offizier

-or: **der** Autor, Doktor

-ist: **der** Polizist, **B2** Realist, **B2** Kommunist

-e: **der** Däne, Franzose, Pole, Russe, Junge, Kollege

- Substantive mit den Endungen:

B1

-er:Geräte: **der** Computer, Fernseher, Rechner
andere: **der** Finger, Hammer
(☛ aber: **die** Butter, Mutter, Oper, Schwester etc.,
das Alter, Fenster, Messer, Wasser, Zimmer etc.)
-ling: **der** Frühling, Lehrling, Säugling, Schmetterling
-ig/-ich: **der** Essig, Honig, König, Pfirsich, Teppich

- Substantive aus Verben (ohne -en): **der** Befehl, Beginn, Besitz, Flug, Plan, Ruf, Schlaf
- Zeit (Tage/Monate/Jahreszeiten): **der** Dienstag, Mittwoch, Mai, Juni, Frühling, Sommer
- Niederschläge: **der** Hagel, Regen, Schnee
- Automarken und Züge: **der** BMW, ICE
- alkoholische Getränke: **der** Wein, ☛ **das** Bier
- Mineralien und Gesteine: **der** Fels, Granit, Marmor

B2

B2

Das neutrale Genus haben:

- Substantive mit den Endungen:

B1

-chen/-lein: **das** Häuschen, Würstchen, Vöglein,
(☛ auch weibliche Personen: **das** Mädchen)
-um: **das** Datum, Museum, Studium, Zentrum
-ma: **das** Klima, Thema
-ment: **das** Instrument, Parlament, Element
-o/-eau: **das** Kino, Radio, Motto, Niveau
-at: **das** Sekretariat, **das** Plakat

- Substantivierte Verben mit den Endungen:

B1

-en: **das** Essen, Lesen, Schreiben, Trinken
-ing: **das** Training, Jogging, Camping (aus dem Englischen)

- Sprachen: **das Deutsche, Englische, Französische**
- Substantive aus Adjektiven, insbesondere auch Farbnamen: **das Gute, Schöne, Wahre; Blau, Lila**
- geografische Eigennamen (Städte, Länder, Kontinente), wenn sie ein Attribut bei sich haben: **das schöne Berlin/Rom, das alte China/Italien**

Folgende Substantive haben ein feminines Genus:

- Substantive, die weibliche Personen bezeichnen: **die Frau, Mutter, Tante, Tochter, Schwester**
(☛ aber: **das Mädchen, das Fräulein**)
- Substantive mit den Endungen:

-ung: **die Anmeldung, Heizung, Zeitung**
 -heit/-keit: **die Freiheit, Möglichkeit**
 -schaft: **die Freundschaft, Gesellschaft**
 -e: **die Erde, Frage, Hilfe, Reise, Sprache, Sonne**
 (☛ Ausnahmen: männliche Personen (s.o.) und Tiere: **der Junge, Affe, das Auge, Ende**)
 -ei: **die Bäckerei, Bücherei, Metzgerei**
 -ität: **die Nationalität, Universität**
 -ion: **die Information, Diskussion, Rezeption**
 -ik: **die Musik, Politik, Kritik, Technik**

- Substantive vom Verb mit der Endung -t: **die Furcht, Sicht, Tat** (oft)
- Zahlen und Noten: **die Eins, Zwei, Sieben, Dreizehn**
- Schiffe, Flugzeuge und Motorradmarken: **die Titanic, Boeing, Vespa**
- Blumen und Bäume: **die Rose, Tanne**

⚡ Substantive mit folgenden Endungen sind Neutrum oder Femininum:

B1

	Femininum	Neutrum
-nis	die Kenntnis, Finsternis	das Ereignis, das Missverständnis
-sal	die Drangsal	das Schicksal

⚡ Substantive mit folgenden Endungen sind Maskulinum oder Neutrum:

B2

	Maskulinum	Neutrum
-tum	der Irrtum, der Reichtum	das Altertum, das Eigentum

☀ Bei zusammengesetzten Substantiven bestimmt immer das Genus des letzten Substantivs das Genus des ganzen Wortes: **das Haus** + **die Tür** □ **die Haustür** + **der Schlüssel** □ **der Haustürschlüssel**.

2.2 Der Plural

A1

❗ Das Substantiv hat im Deutschen nur im Plural eine Endung. Der Singular bleibt ohne Kennzeichen. Die Pluralform des Artikels lautet für alle Substantive **die**.

Formen

❗ Für die Bildung des Plurals gibt es 5 Endungen:

N	= Endung -n oder -en	Rose □ Rosen
E	= Endung -e	Tier □ Tiere
R	= Endung -er	Bild □ Bilder
S	= Endung -s	Auto □ Autos
Ø	= keine Endung	Lehrer □ Lehrer

B1

Allgemein gilt Folgendes:

- N-Plural: ☀ Die Endung lautet **-n**, wenn das Substantiv auf unbetontes **-e** endet, in allen anderen Fällen lautet sie **-en**: **die Hose** □ **die Hosen**, **die Zeitung** □ **die Zeitungen**. ⚡ Beim N-Plural gibt es keinen Umlaut.
- E-Plural: ☀ Die Pluralendung **-e** tritt vor allem bei Maskulina und Neutra auf: **der König** □ **die Könige**. Maskulina haben zusätzlich oft einen Umlaut.
- R-Plural: ☀ Die Pluralendung **-er** tritt vor allem bei (einsilbigen) Neutra auf, oft auch mit Umlaut: **das Buch** □ **die Bücher**. ⚡ Feminina können keinen R-Plural haben.
- S-Plural: ☀ Die Pluralendung **-s** tritt in allen drei Genera auf und hat nie einen Umlaut: **die Oma** □ **die Omas**, **das Kino** □ **die Kinos**, **der Lkw** □ **die Lkws**.
- Ø-Plural: ☀ Der Null-Plural, d. h. keine Pluralendung, tritt vor allem bei Maskulina auf (häufig mit Umlaut): **der Lehrer** □ **die Lehrer**.

A1

2.3 Der Kasus

📌 Während Substantive den Plural deutlich markieren (▶ 2.2), gibt es heute nur in wenigen Fällen Endungen für den Kasus.

Formen

	Singular			
	Maskulinum		Neutrum	Femininum
Nom.	Mann	Herr	Kind	Frau
Akk.	Mann	Herrn	Kind	Frau
Dat.	Mann	Herrn	Kind	Frau
Gen.	Mannes	Herrn	Kindes	Frau

B1

	Plural				
	N	E	R	S	Ø
Nom.	Frauen	Leute	Männer	Babys	Lehrer
Akk.	Frauen	Leute	Männer	Babys	Lehrer
Dat.	Frauen	Leuten	Männern	Babys	Lehrern
Gen.	Frauen	Leute	Männer	Babys	Lehrer

B1

☀ Keine Kasusendung haben feminine Substantive im Singular sowie im Nominativ, Genitiv und Akkusativ Plural. Der Dativ hat im Plural die Endung **-n**, aber nicht bei N-Plural oder S-Plural.

☀ Substantive im Maskulinum und im Neutrum zeigen im Genitiv Singular die Endung **-s** oder **-es**: **der Bus** □ **des Busses**, **der Abend** □ **des Abends**.

B1

2.3.1 Die N-Deklination

B1

☀ Eine kleine Gruppe von Substantiven im Maskulinum hat im Akkusativ, Dativ und Genitiv die Endung **-(e)n**.

	Singular				Plural
Nom.	der Herr	der Mensch	der Junge	der Löwe	die Löwen
Akk.	den Herrn	den Menschen	den Jungen	den Löwen	die Löwen
Dat.	dem Herrn	dem Menschen	dem Jungen	dem Löwen	den Löwen
Gen.	des Herrn	des Menschen	des Jungen	des Löwen	der Löwen

Zu dieser Gruppe gehören folgende Substantive:

- **der Bauer, Held, Affe, Elefant**
- **der Junge, Bote, Däne** (Personenbezeichnungen auf **-e**)
- **der Student, Patient**

⚡ Einige maskuline Substantive weisen im Akkusativ und Dativ **-n**, im Genitiv aber **-ns** auf:

Nom.	Akk.	Dat.	Gen.
der Name	den Namen	dem Namen	des Namens

B2 2.3.2 Der Genitiv mit von

☀ Wenn ein Substantiv im Genitiv ohne Artikel oder Adjektiv steht, so wird die Genitivform durch die Präposition **von** ausgedrückt: **das Verbot von Alkohol** (👉 aber: **das Verbot des Alkohols/das Verbot ausländischen Alkohols**), **die Einfuhr von Zitronen** (👉 aber: **die Einfuhr der Zitronen/die Einfuhr spanischer Zitronen**).

B1 2.3.3 Die Deklination von Eigennamen

☀ Eigennamen haben nur im Genitiv eine Endung, und zwar **-s**: **Lisas, Pauls, Schillers, Europas**.

Der Genitiv kann *vor* oder *nach* dem Bezugssubstantiv stehen: **Lisas Geschenke – die Geschenke Lisas**.

2.3.4 Kasus-Signale

Kasus-Signale am Artikel und am Substantiv:

	Maskulinum		Neutrum		Femininum		Plural	
Nom.	r	–	s	–	e	–	e	–
Akk.	n	(en)	s	–	e	–	e	–
Dat.	m	(en)	m	–	r	–	n	-n
Gen.	s	-s/(en)	s	-s	r	–	r	–

3 Das Adjektiv

A1

i Adjektive beschreiben die Eigenschaften von Personen, Sachen oder Handlungen.

3.1 Das prädikative und das adverbiale Adjektiv

A1

☀ Das prädikative Adjektiv ist Teil des Prädikats, d. h. es steht nach dem Hilfsverb **sein/werden/bleiben**:

Sie ist müde. Er wird rot. Diese Wand bleibt weiß.

☀ Das adverbiale Adjektiv bezieht sich auf ein Verb:
Er spricht leise. Sie läuft schnell.

⚡ In prädikativer und adverbialer Funktion bleibt das Adjektiv unverändert:

Er/sie/es ist müde. Wir/sie sind müde.

Er/sie/es läuft schnell. Wir/sie laufen schnell.

3.2 Das attributive Adjektiv

A2


☀ Das Adjektiv als Attribut steht in der Regel zwischen dem Artikel und dem Substantiv und wird dekliniert:
der alte Mann, das wilde Meer, die dunkle Nacht.

Formen

Die Endungen des deklinierten Adjektivs werden bestimmt:


- von Genus, Numerus und Kasus des Substantivs, das nach ihm steht,
- von dem Artikel, der vor ihm steht.

Man unterscheidet zwei Deklinationstypen. Ihre Verwendung hängt davon ab, ob der Artikel vor dem Adjektiv ein Kasus-Signal (▶ 2.3) hat oder nicht.

- Schwache Adjektivdeklinaton:
 Wenn der Artikel vor dem Adjektiv ein Kasus-Signal hat, trägt das Adjektiv nur die Endung **-e** oder **-en**. Diesen Deklinationstyp nennt man schwache Adjektivdeklinaton.



	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	der alte Mann	das leere Zimmer	die blaue Blume	die guten Zeiten
Akk.	den alten Mann	das leere Zimmer	die blaue Blume	die guten Zeiten
Dat.	dem alten Mann	dem leeren Zimmer	der blauen Blume	den guten Zeiten
Gen.	des alten Mannes	des leeren Zimmers	der blauen Blume	der guten Zeiten

B1


 Dieser Typ der Deklination tritt auf nach dem bestimmten Artikel **der/das/die** und nach den folgenden Artikelwörtern:

dieser, jener, jeder, mancher, welcher, solcher, derselbe, derjenige, jeglicher, alle, beide

B1


- Starke Adjektivdeklinaton:
 Die sogenannte starke Adjektivdeklinaton tritt auf, wenn vor dem Adjektiv kein Kasus-Signal vorhanden ist, d. h. wenn es keinen Artikel gibt oder der Artikel kein Kasus-Signal hat. In diesem Fall muss das Adjektiv selbst die Kasus-Signale übernehmen.
 **Aber:** Im Genitiv Maskulinum und Neutrum hat das Substantiv das Kasus-Signal. Das Adjektiv braucht dann kein eigenes Kasus-Signal und bekommt die Endung **-en**.


	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	alter Mann	leeres Zimmer	blaue Blume	gute Zeiten
Akk.	alten Mann	leeres Zimmer	blaue Blume	gute Zeiten
Dat.	altem Mann	leerem Zimmer	blauer Blume	guten Zeiten
Gen.	alten Mannes	leeren Zimmers	blauer Blume	guter Zeiten

- Adjektivdeklination nach dem unbestimmten Artikel:
 Die Artikel **ein**, **kein**, **mein**, **dein** etc. weisen in manchen Formen keine Endung und damit kein Kasus-Signal auf. Das Adjektiv folgt in diesen Fällen der starken Adjektivdeklination. In manchen Formen tragen die Artikel bereits das Kasus-Signal und das Adjektiv folgt der schwachen Deklination. Die Deklination nach **ein** etc. heißt deshalb auch „gemischte Deklination“.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	ein alter Mann	ein leeres Zimmer	eine blaue Blume	gute Zeiten
Akk.	einen alten Mann	ein leeres Zimmer	eine blaue Blume	gute Zeiten
Dat.	einem alten Mann	einem leeren Zimmer	einer blauen Blume	guten Zeiten
Gen.	eines alten Mannes	eines leeren Zimmers	einer blauen Blume	guter Zeiten

B1

 Diese Formen des Adjektivs treten auf nach dem unbestimmten Artikel **ein** und **was für ein**, im Singular des negierten Artikels **kein** sowie im Singular der Possessivartikel **mein**, **dein**, **sein**, **ihr**, **Ihr**, **unser** und **euer**.

 Die Pluralformen des negierten Artikels **kein** und der Possessivartikel **mein**, **dein**, **sein**, **ihr**, **Ihr**, **unser** und **euer** tragen bereits Kasus-Signale. Das Adjektiv folgt deshalb der schwachen Deklination und trägt in allen vier Kasus

die Endung **-en**: **meine guten Zeiten, meinen guten Zeiten.**

⚡ Bei Adjektiven auf **-el** entfällt das **-e-** beim Auftreten einer Endung *immer*, bei Adjektiven mit Diphthong und der Endung *-er meistens*:

dunkel: der dunkle Stoff

teuer: die teure Reise

B2 **edel**: ein edles Pferd

sauer: eine saure Gurke

B2 ⚡ Stehen mehrere Adjektive hintereinander, so stimmen ihre Endungen überein, sie deklinieren „parallel“: **ein langer, staubiger, wenig befahrener Weg.**

B2 3.3 Substantivierte Adjektive

i Die Deklination dieser Adjektive folgt dem oben dargestellten Schema, lediglich das Substantiv entfällt.

Formen

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	der Alte ein Alter	das Neue ein Neues	die Fremde eine Fremde	die Deutschen Deutsche
Akk.	den Alten einen Alten	das Neue ein Neues	die Fremde eine Fremde	die Deutschen Deutsche
Dat.	dem Alten einem Alten	dem Neuen einem Neuen	der Fremden einer Fremden	den Deutschen Deutschen
Gen.	des Alten eines Alten	des Neuen eines Neuen	der Fremden einer Fremden	der Deutschen Deutscher

3.4 Attributive Partizipien

i Attributive Partizipien (► 12) verhalten sich in ihrer Deklination genauso wie attributive Adjektive.

Formen

	Maskulinum	Neutrum
Nom. Part. II	der gelesene Roman ein gelesener Roman	das geschriebene Buch ein geschriebenes Buch
Part. I	der lesende Mann ein lesender Mann	das schreibende Kind ein schreibendes Kind
Akk. Part. II	den gelesenen Roman einen gelesenen Roman	das geschriebene Buch ein geschriebenes Buch
Part. I	den lesenden Mann einen lesenden Mann	das schreibende Kind ein schreibendes Kind
etc.		

	Femininum	Plural
Nom. Part. II	die verfilmte Novelle eine verfilmte Novelle	die gekauften Texte gekaufte Texte
Part. I	die filmende Frau eine filmende Frau	die lesenden Leute lesende Leute
Akk. Part. II	die verfilmte Novelle eine verfilmte Novelle	die gekauften Texte gekaufte Texte
Part. I	die filmende Frau eine filmende Frau	die lesenden Leute lesende Leute
etc.		

A2

4 Das Adverb

i Adverbien sind Wörter, die nicht dekliniert werden können. Sie dienen hauptsächlich dazu, andere Satzglieder, vor allem das Verb („ad-verb“), näher zu bestimmen.

Formen

Es gibt verschiedene Adverbien:

- lokale Adverbien:

da, vorn(e), unten, hier, hinten, hin, dort, oben, her

- temporale Bedeutung:

gestern, jetzt, **B1** vorher, immer, heute, **B1** damals, zuerst, oft, morgen, sofort, meist(ens)

- modale Adverbien:

- der Art und Weise:

so, gern, **B2** vergebens, **B2** glücklicherweise, **B2** umsonst, genauso, leider, irgendwie, hoffentlich

- des Grades und Maßes:

viel, fast, **B2** kaum, wenig, sehr, **B2** etwa

Gebrauch

Adverbien können auftreten als:

- adverbiale Bestimmung zum Verb:

Sie tanzt **gern**. Sie wohnt **hier**.

- Attribut:

das Haus **hier**, das **sehr** alte Haus

- Prädikativ:

Ich bin **hier**.

5 Der Vergleich

A2

i Im Deutschen können Adjektive und einige wenige Adverbien gesteigert werden. Es gibt drei Vergleichsstufen, die im Deutschen nur durch Anfügung von Endungen gebildet werden können:

Positiv: ∅ (keine Endung)	Das Fahrrad ist so schnell wie der Bus.
Komparativ: -er	Das Auto ist schneller als das Fahrrad.
Superlativ: -(e)st	Das Flugzeug ist am schnellsten .

Die drei Vergleichsstufen geben an, dass etwas mit etwas anderem verglichen wird.

☀ Der Positiv, bei dem das Adjektiv keine Endung bekommt, bezeichnet Gleichheit zwischen den zwei verglichenen Personen oder Sachen. Vor dem Adjektiv steht **so** oder **genauso** und das Vergleichene wird mit **wie** abgeschlossen:

Eva ist **(genau)so groß wie** Susanne.

5.1 Der Komparativ

A2

Formen

Regelmäßige Formen:

	Grundform	Komparativ
Adj.	schnell	schneller
	langsam	langsamer
	billig	billiger
Adv.	wenig	weniger

⚡ Wie bei der Adjektivdeklinaton (▶ 3) fällt auch beim Komparativ das -e der Endung *immer* weg bei Adjektiven, die auf -el enden, und *meistens* bei Adjektiven mit Diphthong und der Endung -er: **dunkel** □ **dunkler**, **respektabel** □ **respektabler**, **teuer** □ **teurer**.

Viele einsilbige Adjektive und das Adverb *oft* haben einen Umlaut: **hoch** □ **höher**, **jung** □ **jünger**, **oft** □ **öfter**.

Unregelmäßige Komparativformen:

	Grundform	Komparativ
Adj.	gut	besser
Adv.	viel	mehr
	gern	lieber
	bald	eher

Gebrauch

☀ Der Komparativ drückt Ungleichheit zwischen den verglichenen Personen oder Sachen aus. Das Verglichene wird immer mit **als** angeschlossen:

Eva ist größer als Maria.

B1

5.2 Der Superlativ

Formen

Der Superlativ hat zwei verschiedene Formen:

Grundform	am + Superlativ	Artikel + Superlativ
schön	am schönsten	der/die/das schönste
teuer	am teuersten	der/die/das teuerste
dunkel	am dunkelsten	der/die/das dunkelste

- Der Superlativ mit **am** tritt auf, wenn es sich um einen adverbialen Superlativ handelt:
Sie malt am schönsten.
Er singt am besten.
- Der Superlativ mit Artikel und **-st-** tritt auf, wenn der Superlativ attributiv ist:
Er hat das schönste Bild gemalt.
In diesem Restaurant gibt es das beste Essen.
- ⚡ Wenn der Superlativ prädikativ ist (also nach **sein**, **werden**), kann er beide Formen haben:
Der Garten ist am schönsten.
Das Essen ist am besten.
Der Garten ist der schönste.
Das Essen ist das beste.

Auch im Superlativ haben viele einsilbige Adjektive und das Adverb **oft** einen Umlaut:

Grundform	Superlativ
warm	am wärmsten
hoch	am höchsten
jung	am jüngsten
oft	am öftesten (häufigsten)

⚡ Die Endung **-est** tritt auf, wenn das Adjektiv auf einen **s-Laut** (also **-s**, **-ss**, **-ß**, **-z**, **-x**, **-sk**, **-sch**) oder **-d/-t** endet und nicht auf unbetontes **-e**:

Grundform	Superlativ
mies	am miesesten
süß	am süßesten
frisch	am frischesten
kalt	am kältesten

🔊 Ausnahmen:

spannend ☐ am spannendsten (unbetontes -e!)

groß ☐ am größten

📌 Adjektive auf Vokal oder Diphthong haben die Endung -est oder -st: neu(e)st-, froh(e)st-, rau(e)st-.

Unregelmäßige Superlativformen:

	Grundform	Komparativ	Superlativ
Adj.	gut	besser	am besten
Adv.	viel	mehr	am meisten
	gern	lieber	am liebsten
	bald	eher	am ehesten

Gebrauch

Der Superlativ ist die höchste Vergleichsstufe. Die verglichenen Elemente werden z. B. mit **von** angefügt:
Lisa ist die größte (von allen Schülerinnen).

Wenn der Superlativ adverbial ist, werden verschiedene Dinge verglichen:

Der Garten ist am schönsten (im Vergleich zu anderen Dingen wie **Haus, Platz** etc.).

Wenn der Superlativ prädikativ ist, werden gleiche Dinge verglichen:

Der Garten ist der schönste (Garten, d. h. im Vergleich zu anderen Gärten).

In diesem Fall wird die Adjektivendung an die Superlativendung -(e)st- angehängt:

Der Sportler mit den stärksten Nerven hat gewonnen.

6 Das Pronomen

A1

i Pronomen dienen dazu, ein Substantiv zu vertreten. Es gibt vielfältige Formen von Pronomen. ⚡ Manche können nicht nur als Pronomen, sondern auch als Artikel, d. h. zusammen mit einem Substantiv, auftreten:

Artikel	Pronomen
Das ist mein Hund.	Das ist meiner .
Dein Hund ist größer.	Deiner ist größer.
Dieser Park gefällt mir.	Dieser gefällt mir.

6.1 Das Personalpronomen

A1

Formen

	Sing.			Pl.		
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	ich	du	er es	sie	wir	ihr sie/Sie
Akk.	mich	dich	ihn es	sie	uns	euch sie/Sie
Dat.	mir	dir	ihm ihm	ihr	uns	euch ihnen/Ihnen
Gen.	meiner	deiner	seiner seiner	ihrer	unser	euer ihrer/Ihrer

A2

B2

Die Kasus-Signale des Personalpronomens entsprechen weitgehend denen der Artikel.

i Der Genitiv des Personalpronomens ist heute nicht mehr gebräuchlich. Die Genitivformen **meiner**, **deiner** etc. verbinden sich mit **-seits** und **-wegen** zu Adverbien: **meinerseits**, **deinerseits** etc. ⚡ Vor **-wegen** wird das **-r** der Endung durch **-t** ersetzt: **meinetwegen**, **deinetwegen** etc.

B2

Gebrauch

i Das Personalpronomen bezeichnet die Rollen der Personen in einem Gespräch: Die 1. Person bezeichnet den oder die Sprecher, die 2. Person den oder die Hörer und die 3. Person bezeichnet Personen und Sachen, über die gesprochen wird.

☀ Die Höflichkeitsform **Sie** wird formal wie die 3. Person Plural gebildet. Sie dient dazu, den Hörer im Singular und Plural zu bezeichnen – sie entspricht also **du** und **ihr**.

A1 6.2 Das Pronomen es

i Das Pronomen **es** kann in verschiedenen Kontexten auftreten und dabei verschiedene Funktionen übernehmen. Oft hat **es** keine eigene Bedeutung.

☀ **Es** kann als Pronomen für eine Substantivgruppe im Neutrum stehen. Dabei kann **es** Personen und Sachen im Nominativ und im Akkusativ bezeichnen:

Wo ist das Kind? – **Es** spielt. (Person – Nominativ)

Wo ist das Buch? – Auf dem Tisch liegt **es**.

(Sache – Nominativ)

Das Kind ist im Kindergarten. – Wann holst du **es** ab?

(Person – Akkusativ)

Ist das Buch interessant? – Ja, du musst **es** lesen.

(Sache – Akkusativ)

B1 **⚡** In der Verbindung mit Präpositionen wird das Pronomen **es** allerdings nicht verwendet, stattdessen treten Pronominaladverbien (► 6.3) auf:

Sprecht ihr über das Buch? – Ja, wir sprechen **darüber**.

Denkst du an das Geschenk? – Ja, ich denke **daran**.

Es kann als Pronomen auch für umfangreichere Ausdrücke, z. B. Sätze, stehen:

B1

Oft arbeitet sie am Sonntag, aber sie tut **es** nicht gerne.
(**es** = am Sonntag arbeiten)

☀ In unpersönlichen Konstruktionen hat **es** keine eigene Bedeutung, sondern ist fest mit dem Verb verbunden.

A2

! Am besten wird **es** mit jedem Verb gelernt.

Es kann hier auftreten als Subjekt („Scheinsubjekt“) bei Verben,

- die ein Naturgeschehen bezeichnen:
Es regnet. **Es** schneit. **Es** ist kalt.
- die eine Zeitangabe machen:
Es ist sieben Uhr. **Es** ist Mittag.
- die persönliches Befinden bezeichnen:
Es geht mir gut. Wie geht **es** Ihnen?
- die Sinneseindrücke bezeichnen:

B1

es glänzt, **es** ist (wird) hell

es klopft, **es** knallt, **es** raschelt, **es** läutet

A2 **es** schmeckt (gut ...), **es** riecht (gut, schlecht, nach ...), **es** duftet, **es** drückt, **es** juckt

- sowie in der festen Verbindung: **Es** gibt.

☀ **Es** kann im Vorfeld eines Satzes auftreten (das sogenannte „thematische es“). Dann dient es als eine Art Einführungssignal, das vor allem am Textanfang verwendet wird, damit das Subjekt oder die gesamte Aussage hervorgehoben werden kann. ⚡ **Es** kann hier nie durch **das** ersetzt werden:

B1

Es kam ein Mann zu mir und fragte nach dem Weg.

⚡ Es kann in dieser Funktion nur im Vorfeld stehen und fällt weg, wenn im Vorfeld andere Elemente stehen oder wenn der Satz als Frage erscheint:

Es hat jemand angerufen. □ **Jemand hat angerufen./ Hat jemand angerufen?**

A2 ☀ Es kann auch als Vorsignal für einen Nebensatz oder Infinitiv auftreten, der im Hauptsatz Subjekt/Objekt ist:

Es ist wichtig, dass man viel Obst isst.

⚡ Das Pronomen **es** fällt weg, wenn der Nebensatz oder Infinitiv im Vorfeld steht:

Es ist wichtig, dass man viel Obst isst. □ **Dass man viel Obst isst, ist wichtig.**

B1 6.3 Pronominaladverbien

☀ Pronominaladverbien sind Verbindungen der Adverbien **da** und **wo** mit Präpositionen. ⚡ Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, wird ein **-r** eingeschoben (**dar-/wor-**): **dafür, wofür, darauf, worauf.**

☀ Pronominaladverbien stehen anstelle von Pronomen mit Präposition, wenn Sachen bezeichnet werden sollen.

Verbindungen mit **da(r)-** ersetzen Personalpronomen (▶ 6.1), Verbindungen mit **wo(r)-** ersetzen Fragepronomen (▶ 6.8) und Relativpronomen (▶ 6.6):

Ich warte auf den Chef. □ **Ich warte auf ihn.** □ **Auf wen wartest du?**

Ich warte auf das Paket. □ **Ich warte darauf.** □ **Worauf wartest du?**

Pronominaladverbien mit **da(r)-** treten auch als Vorsignal für einen dass-Satz auf:

Ich warte darauf, dass du endlich kommst.

6.4 Das Possessivpronomen

☀ Die Possessiv-Formen **mein**, **dein**, **sein** etc. dienen dazu, auf den ‚Besitzer‘ einer Sache zu verweisen. Im Deutschen unterscheidet man Possessivartikel und Possessivpronomen.

Formen des Possessivartikels

☀ Der Possessivartikel richtet sich nach Person bzw. Genus des ‚Besitzers‘, die Endung kongruiert mit dem ‚Besitz‘.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
1. Pers. Sing.	mein Text	mein Buch	meine Tasse	meine Fragen
2. Pers. Sing.	dein Text	dein Buch	deine Tasse	deine Fragen
3. Pers. Sing. m.	sein Text	sein Buch	seine Tasse	seine Fragen
n.	sein Text	sein Buch	seine Tasse	seine Fragen
f.	ihr Text	ihr Buch	ihre Tasse	ihre Fragen
1. Pers. Pl.	unser Text	unser Buch	unsere Tasse	unsere Fragen
2. Pers. Pl.	euer Text	euer Buch	eure Tasse	eure Fragen
3. Pers. Pl.	ihr Text	ihr Buch	ihre Tasse	ihre Fragen
	Ihr Text	Ihr Buch	Ihre Tasse	Ihre Fragen

☀ Die Endungen des Possessivartikels kongruiieren in Genus, Numerus und Kasus mit dem dazugehörigen Substantiv.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	mein Text	mein Buch	meine Tasse	meine Fragen
Akk.	meinen Text	mein Buch	meine Tasse	meine Fragen
Dat.	meinem Text	meinem Buch	meiner Tasse	meinen Fragen
Gen.	meines Textes	meines Buches	meiner Tasse	meiner Fragen

A2

B1

Gebrauch des Possessivartikels

☀ Als Possessivartikel treten **mein, dein, sein** etc. immer in Verbindung mit einem Substantiv auf. Im Unterschied zu den Possessivpronomen können sie nicht alleine stehen:

Er liebt **seine** Tochter.

Ich liebe **meinen** Mann.

Formen des Possessivpronomens

☀ Die Form der Pronomen wird durch den ‚Besitzer‘ bestimmt. Die Endungen entsprechen den Kasus-Signalen.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	meiner	mein(e)s	meine	meine
Akk.	meinen	mein(e)s	meine	meine
Dat.	meinem	meinem	meiner	meinen
Gen.	–	–	–	–

A2

Gebrauch des Possessivpronomens

A2

Die Possessiv-Formen **mein, dein, sein** etc. treten als Possessivpronomen selbstständig auf, sie ersetzen ein Substantiv:

Können Sie mir Ihr Auto leihen? **Meins** ist kaputt.

Hier ist mein Platz und da drüben ist **deiner**.

6.5 Das Demonstrativpronomen

A1

i Es gibt verschiedene Formen von Demonstrativpronomen. Am häufigsten ist die Verwendung von **der/das/die**. Daneben existieren weitere Formen wie **dieser, jener** etc.

Formen

- Das Demonstrativpronomen **der/das/die**:

Die Formen des Demonstrativpronomens sind identisch mit denen des bestimmten Artikels, mit Ausnahme des Dativ-Plurals und des Genitivs:

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die
Dat.	dem	dem	der	denen
Gen.	dessen	dessen	derer	derer

A2

B1

- Weitere Demonstrativpronomen:

A2

dieser, **B2 jener**, **B2 solcher**, **B1 derjenige**, **B1 derselbe**

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	dieser	dieses	diese	diese
Akk.	diesen	dieses	diese	diese
Dat.	diesem	diesem	dieser	diesen
Gen.	dieses	dieses	dieser	dieser

A2

B1

Nach dem Muster von **dieser** werden auch **jener** und **solcher** dekliniert.

B1

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	derjenige	dasjenige	diejenige	diejenigen
Akk.	denjenigen	dasjenige	diejenige	diejenigen
Dat.	demjenigen	demjenigen	derjenigen	denjenigen
Gen.	desjenigen	desjenigen	derjenigen	derjenigen

Derselbe folgt der Deklination von **derjenige**. Die Kasus-Signale treten an den ersten Teil der Form, die Endungen (-e und -en) entsprechen der schwachen Adjektivdeklination (► 3.2).

Gebrauch

➡ Das Pronomen **der/das/die** wird vor allem in der gesprochenen Sprache verwendet. Es steht meist, wenn:

- das Akkusativ-/Dativ-Pronomen der 3. Person im Vorfeld steht (besonders statt **es**):

Kennst du den Mann da? – Ja, **den** kenne ich./Ja, ich kenne ihn.

Wo bist du gewesen? – **Das** sage ich nicht. (nicht: Es sage ich nicht.)

B1

- das Pronomen ein Attribut bei sich hat:

Welche ist deine Mutter? – **Die** mit dem blauen Hut!

B2

- dem Pronomen ein Relativsatz angeschlossen ist:

Ich möchte **die** sehen, die diese Aufgabe lösen kann.

A2

- sowie allgemein zur Hervorhebung und Fokussierung:
Glaub dem Mann nicht! Glaub **dem** nicht!

⚡ Das Pronomen **das** steht auch häufig bei Prädikationen und ist nicht mit dem Verb kongruent:

Das ist mein Koffer.

Das sind meine Bücher.

☀ Die oben genannten Formen können sowohl als Artikel, d. h. mit nachfolgendem Substantiv, als auch als Pronomen, d. h. selbstständig, verwendet werden. Die Formen bleiben gleich:

Artikel	Pronomen
Welchen Tee möchten Sie?	
Diesen Tee möchte ich.	Diesen möchte ich.
Welcher Tee schmeckt Ihnen?	
Dieser Tee schmeckt mir.	Dieser schmeckt mir.

6.6 Das Relativpronomen

📌 Relativpronomen dienen dazu, einen Relativsatz einzuleiten, mit dem ein Substantiv näher bestimmt wird. Der Relativsatz ist Attribut zu diesem Substantiv.

Formen

☀ Die Form des Relativpronomens wird von zwei Seiten bestimmt: Das Genus und der Numerus des Relativpronomens sind abhängig von dem Substantiv, zu dem es gehört, der Kasus richtet sich nach dem Verb im Relativsatz: **Die Kinder, die hier immer spielen ...**

📌 Die Formen des Relativpronomens **der/das/die** entsprechen denen des Demonstrativpronomens (▶ 6.5), mit Ausnahme des Genitivs Femininum und Plural.

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die
Dat.	dem	dem	der	denen
Gen.	dessen	dessen	deren	deren

- B2** Das Relativpronomen **welcher/welches/welche** wird seltener verwendet. Es hat keinen Genitiv:

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	welcher	welches	welche	welche
Akk.	welchen	welches	welche	welche
Dat.	welchem	welchem	welcher	welchen

Gebrauch

i Das Relativpronomen im Genitiv, **dessen** und **deren**, kann zwei Funktionen erfüllen:

- Es drückt eine possessive Beziehung aus. Der Genitiv steht im Relativsatz als Attribut:

Die Kleine, deren Mutter arbeitet, kommt oft zu mir.

- B2**
- Es steht, wenn das Verb im Relativsatz ein Genitivobjekt fordert:
Seine Großmutter, deren wir oft gedenken, ist im Herbst gestorben.

- B1** ⚡ Das Relativpronomen verbindet sich mit einer Präposition, wenn das Verb im Relativsatz ein Präpositionalobjekt fordert:

Die Kinder, mit denen wir immer spielen, sind krank.

L! Durch die Verwendung von **welcher** kann man das Aufeinandertreffen von zwei **der** etc. vermeiden:

Der Wagen, der der Frau gehört, ist rot. □ Der Wagen, welcher der Frau gehört, ist rot.

- B1** Die Relativadverbien **wo**, **wohin**, **woher** stehen:

- nach Städte- und Ländernamen:
Sie zog nach Hamburg, wo auch ihre Schwester wohnte.

Sie ist in Dresden geboren, **woher** auch ihr Vater stammt.

- nach anderen Ortsbezeichnungen:

Das Restaurant, wo wir uns treffen wollen, ist nicht weit von hier.

☀ Das allgemeine Relativpronomen **was** vertritt den Nominativ und den Akkusativ. Der Dativ und der Genitiv sind ungebräuchlich. Fordert das Verb im Relativsatz eine Präposition, dann tritt das Relativpronomen in der Form **wo(r) + Präposition** auf (► 6.3):

Er hat die Prüfung bestanden, was uns alle sehr freut.
(Nom.)

Er hat die Prüfung bestanden, was er sofort allen erzählt hat. (Akk.)

Er hat die Prüfung bestanden, wozu ihm alle gratulierten.

❗ Das Relativpronomen **was** tritt auch auf nach **das** und den neutralen Indefinitpronomen **etwas, alles, nichts, manches, vieles, wenig**:

Das, was Sie da sagen, gefällt mir nicht.

Das ist alles, was ich tun kann.

6.7 Das Indefinitpronomen

A1

❗ Mit den Indefinitpronomen können Personen oder Sachen auf ganz allgemeine, unbestimmte Art bezeichnet werden.

☀ Die Indefinitpronomen umfassen eine große Gruppe von Pronomen, die sich recht unterschiedlich verhalten. Alle Indefinitpronomen können allein stehen. In diesem Fall sind sie echte Pronomen. Manche können auch zusammen mit einem Substantiv, also wie ein Artikel, vorkommen.

Zu den Indefinitpronomen, die vor allem allein stehen, gehören:

einer, ^{B2} irgendeiner, ^{B2} irgendwer, ^{A2} man, jemand, ^{A2} irgendjemand, ^{B2} jedermann, keiner, niemand, etwas (was), ^{B1} irgendetwas, nichts, alles, viel, wenig

Formen

A2 Das Indefinitpronomen **einer**:

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	einer	ein(e)s	eine	(welche)
Akk.	einen	ein(e)s	eine	(welche)
Dat.	einem	einem	einer	(welchen)

Einer und **irgendeiner** haben keine Genitivformen und keine Pluralformen. Im Plural tritt ersatzweise (**irgend-**) **welche** ein.

A2 Die Indefinitpronomen **man**, **jemand** und **niemand**:

Nom.	man	jemand	niemand
Akk.	einen	jemanden	niemanden
Dat.	einem	jemandem	niemandem

⚡ Das Pronomen **man** existiert nur im Nominativ Singular. Das Genus wird nicht unterschieden und für Akkusativ und Dativ tritt ersatzweise die Form des Pronomens **einer** ein.

Gebrauch

📌 Indefinitpronomen werden für unbestimmte, nicht näher identifizierte Personen, Dinge oder Mengen verwendet.

- ☀ Durch vorangestelltes **irgend-** können die Pronomen **einer, jemand, etwas** noch stärker Unbestimmtheit ausdrücken, genauso wie die Form **irgendwer**:

A2 Irgendjemand hat mir erzählt, dass sie krank ist.

Kauf einfach **B1 irgendwas!**

B2 Irgendwer muss das machen.

- Einige der angeführten Pronomen können sich mit substantivierten Adjektiven im Neutrum verbinden:

Ich habe **etwas** Schönes gehört.

Wir vermuten **nichts** Gutes.

Alles Gute zum Geburtstag!

B1

- Die Pronomen **viel, wenig** und **alles** sind in dieser Form unveränderlich:

Wir haben **viel/wenig/alles** **B2** erfahren.

⚡ Werden **viel/wenig/alles** flektiert, dann gehören sie der zweiten Gruppe von Pronomen an, die auch als Artikel, d. h. mit nachfolgendem Substantiv, auftreten können:

alle, viele, **A2** ander-, **A2** ein bisschen, **A2** andere,
A2 jeder, **B1** die meisten, kein, **B1** verschiedene,
B1 mancher, **B1** ein paar, **B1** mehrere, **B2** ein einziger,
B2 etliche, **B2** wenige, **B2** ein jeder, **B2** irgendein,
B2 ein gewisser, **B2** manch einer, **B2** beide, **B2** einige

Die Pluralformen von **alle, manche, einige** haben nur im Dativ zusätzlich die Endung **-n**:

Allen/Manchen/Einigen wird geholfen werden.

B1

A1 6.8 Das Interrogativpronomen

i Interrogativpronomen sind **wer?**, **was?** etc. sowie die spezifischeren Formen **was für ein?** und **welcher?**.

Formen und Gebrauch

☀ Das Interrogativpronomen **wer?**, **was?** etc. dient dazu, nach einzelnen Satzgliedern zu fragen. Dabei werden Personen und Sachen unterschieden.

	Personen	Sachen
Nom.	wer? Wer hat das gesagt?	was? Was ist passiert?
Akk.	wen? Wen hast du gesehen?	was? Was hat er gebracht?
Dat.	wem? Wem habt ihr das erzählt?	–
Gen.	wessen? Wessen erinnerst du dich?	wessen? Wessen Auto ist das?

A2

Die Interrogativpronomen stehen im Allgemeinen im Vorfeld vor dem konjugierten Verb.

B1

☀ Wenn das Interrogativpronomen mit einer Präposition verbunden wird, dann wird bei der Frage nach Personen die Präposition mit dem Interrogativpronomen kombiniert (**an wen?**, **über wen?**). Bei der Frage nach Sachen verwendet man das Pronominaladverb **wo(r)** + Präposition (▶ **6.3**):

Auf wen wartest du? (– auf den Chef) / **Worauf** wartest du? (– auf den Zug)

↔ In der Umgangssprache unterscheidet man allerdings nicht immer zwischen Person und Sache. Man sagt also auch: **Auf was** wartest du? **An was** denkst du?

A2

☀ Die Fragewörter **was für ein?** und **welcher?** können sowohl selbstständig als echte Pronomen vorkommen, als auch – als Artikel – zusammen mit einem Substantiv:

Artikel: **Was für ein** Mensch ist er?
Welchen Zug nehmen Sie?
 Pronomen: **Was für einer** ist er?
Welchen nehmen Sie?

Beim Fragepronomen **was für ein?** wird nur der letzte Teil, also **ein**, dekliniert.

In der Verwendung als Pronomen wird **ein** dekliniert wie das Pronomen **einer**. Im Plural wird ersatzweise die Form **welche** verwendet:

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nom.	was für einer	was für ein(e)s	was für eine	was für welche
Akk.	was für einen	was für ein(e)s	was für eine	was für welche
Dat.	was für einem	was für einem	was für einer	was für welchen
Gen.	was für eines	was für eines	was für einer	was für welcher

B1

Mit dem Fragepronomen **was für ein?** wird nach den Eigenschaften einer Person oder Sache gefragt. In der Antwort steht der unbestimmte Artikel:

A2

Was für ein Fahrrad hast du? – **Ein** teures Rennrad mit 20 Gängen.

Wird **was für ein?** als Artikel, also mit einem Substantiv verwendet, dann wird **ein** flektiert wie der unbestimmte Artikel **ein** (► 1.2).

☀ Das Fragepronomen **welcher?** wird als Pronomen und als Artikel gleich dekliniert, und zwar enthält es die Kasus-Signale wie z. B. der bestimmte Artikel (▶ 1.1).

Mit dem Fragepronomen **welcher?** wird nach einer bestimmten Person oder Sache aus einer Art oder Gruppe gefragt. In der Antwort steht der bestimmte Artikel: **Welches** Fahrrad ist deins? – Das da drüben.

A2 6.9 Das Reflexivpronomen

Formen

❶ Das Reflexivpronomen hat nur die Formen Akkusativ und Dativ: In der 1. und 2. Person entspricht es dem Personalpronomen. Nur in der 3. Person gibt es eine eigene Form (**sich**):

	Singular			Plural		
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Akk.	mich	dich	sich	uns	euch	sich
Dat.	mir	dir	sich	uns	euch	sich

Gebrauch

Das Reflexivpronomen kann sein:

- obligatorisch, als fester Bestandteil des Verbs (**sich freuen, sich schämen, sich erholen** etc.) **L!** Bei jedem neuen Verb sollte man immer mitlernen, wenn es reflexiv ist!
- fakultativ, als Ergänzung zum Verb: **sich waschen, sich rasieren, sich schminken, sich verstecken.**

7 Das Verb

A1

i Verben dienen vor allem dazu, Handlungen, Vorgänge und Zustände zu bezeichnen.

☀ Der Infinitiv (▶ 11) aller Verben endet auf **-en**, manchmal auch auf **-n**: **sagen, sprechen, handeln**.

Der Teil ohne Endung wird auch Stamm genannt: **sag-, sprech-, handel-**.

Verben können – je nach Funktion der Endung – vorliegen als

- infinites Verb: Das heißt, das Verb besitzt keine Personalendung und ist unselbstständig. Infinit sind: Infinitiv (Präsens und Perfekt): **lieben, geliebt haben** und Partizip I und II (▶ 12): **liebend, geliebt**.
- finites Verb: Dieses hat Personalendungen und dient als Prädikat eines Satzes.

Verben lassen sich von ihrer Funktion her unterscheiden in:

- Hilfsverben (**haben, sein, werden**): Sie dienen dazu, Verbformen zu bilden (▶ 7.2).
- Modalverben (wie **können, dürfen**): Sie bezeichnen die Modalität eines Geschehens (▶ 7.3).
- Vollverben (wie **sehen, rufen, lieben**): Sie bilden selbstständig das Prädikat.

7.1 Die Konjugationen

A1

Das Verb wird konjugiert nach:

- Person: 1., 2., 3. Person
- Numerus: Singular, Plural
- Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- Modus: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ
- Genus: Aktiv, Passiv

☀ Die Person und der Numerus werden in den Personalendungen ausgedrückt. Das Tempus wird entweder durch Suffixe oder durch Hilfsverben ausgedrückt. Der Modus wird durch Suffixe ausgedrückt und das Passiv immer durch Hilfsverben. Hinzu kommen unter bestimmten Bedingungen Veränderungen des Stammvokals.

☀ Einfache Verbformen sind Präsens, Präteritum, Konjunktiv I, Konjunktiv II und Imperativ. Alle anderen Formen sind zusammengesetzt aus einem Hilfsverb und einer infiniten Form des Vollverbs (Infinitiv oder Partizip).

! Zu lernen sind also bei jedem Verb nur die einfachen Formen, alle anderen lassen sich ableiten.

A1 7.1.1 Die Personalendungen

Es gibt zwei Serien von Personalendungen.

Serie A Präsens		
ich	such- e	geb- e
du	such- st	gib- st
er/es/sie	such- t	gib- t
wir	such- en	geb- en
ihr	such- t	geb- t
sie/Sie	such- en	geb- en

Die Endungsserie A tritt nur im Präsens Indikativ auf. Dies gilt nicht für die Verben **sein** und **wissen** sowie die Modalverben. Bei ihnen wie in allen anderen Fällen tritt die Endungsserie B auf:

Serie B					
	Präsens	Präteritum		Konjunktiv II	Konjunktiv I
ich	kann-Ø	gab-Ø	such-te-Ø	wär-e-Ø	könn-e-Ø
du	kann- st	gab- st	such-te- st	wär-e- st	könn-e- st
er/es/sie	kann-Ø	gab-Ø	such-te-Ø	wär-e-Ø	könn-e-Ø
wir	könn- en	gab- en	such-te- en	wär-e- en	könn-e- en
ihr	könn- t	gab- t	such-te- t	wär-e- t	könn-e- t
sie/Sie	könn- en	gab- en	such-te- en	wär-e- en	könn-e- en

⚡ Gleiche Laute verschmelzen zu einem:
wir such-te-en □ **wir suchten**, **du lies-st** □ **du liest**.

⚡ Besonderheiten bei der Verbkonjugation:

- ☀ Bei manchen Verben erfolgt in der 2. und 3. Person Singular Präsens ein Wechsel des Stammvokals von -e zu -i (**ich spreche**, **du sprichst**, **er spricht**) oder Umlaut -a zu -ä (**ich trage**, **du trägst**, **er trägt**).
- Wenn der Verbstamm auf -d/-t endet und bei einigen Doppelkonsonanten mit -m oder -n, wird vor konsonantischen Personalendungen ein -e- eingeschoben: **er red-e-t**, **du wart-e-st**, **du atm-e-st**, **sie rechn-e-t**.
- ⚡ Bei Verben, deren Stamm auf -el oder -er endet, wird dieses -e- in der 1. Person Singular oft ausgelassen: **lächeln** □ **ich lächle**, **zaubern** □ **ich zaubre**.

7.1.2 Schwache, starke und gemischte Verben

A1

☀ Nach der Konjugation unterscheidet man schwache, starke und gemischte Verben. Die schwachen Verben sind regelmäßige Verben, die starken und gemischten Verben sind unregelmäßige Verben.

i Entscheidend für die Unterscheidung der schwachen, starken und anderen Verben sind ihre Formen im Präsens, Präteritum und im Partizip II.

Die schwachen Verben haben in allen Formen denselben Stammvokal, im Präteritum das Suffix **-te-** und im Partizip II die Endung **-t**:

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
suchen	suchte	gesucht

Die starken Verben verändern in manchen Formen den Stammvokal (= Ablaut). Im Präteritum haben sie kein zusätzliches Suffix und im Partizip II die Endung **-en**:

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
sprechen	sprach	gesprochen

Die starken Verben teilt man nach dem Wechsel des Stammvokals in drei Ablautgruppen:

- 3 Stammvokale (1 – 2 – 3):
sprechen – sprach – gesprochen
- 2 Stammvokale (1 – 2 – 2):
schreiben – schrieb – geschrieben
(Vokal Präteritum = Partizip II)
- 2 Stammvokale (1 – 2 – 1):
lesen – las – gelesen
(Vokal Präsens = Partizip II)

Die gemischten Verben haben zwar wie die starken Verben verschiedene Stammvokale, aber wie die schwachen Verben das Suffix **-te-** im Präteritum und **-t** im Partizip II: **nennen – nannte – genannt**.

7.2 Das Hilfsverb

A1

Formen

① Zur Bildung verschiedener Tempora und des Passivs dienen die drei Hilfsverben **haben**, **sein** und **werden**:

	Präsens	Präteritum	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich	habe	hatte	habe	hätte
du	hast	hattest	habest	hättest
er/es/sie	hat	hatte	habe	hätte
wir	haben	hatten	haben	hätten
ihr	habt	hattet	habet	hättet
sie/Sie	haben	hatten	haben	hätten

Inf. Präsens: **haben**

Partizip I: **habend**

Inf. Perfekt: **gehabt haben**

Partizip II: **gehabt**

	Präsens	Präteritum	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich	bin	war	sei	wäre
du	bist	warst	sei(e)st	wär(e)st
er/es/sie	ist	war	sei	wäre
wir	sind	waren	seien	wären
ihr	seid	wart	sei(e)t	wär(e)t
sie/Sie	sind	waren	seien	wären

Inf. Präsens: **sein**

Partizip I: **seiend**

Inf. Perfekt: **gewesen sein**

Partizip II: **gewesen**

	Präsens	Präteritum	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich	werde	wurde	werde	würde
du	wirst	wurdest	werdest	würdest
er/es/sie	wird	wurde	werde	würde
wir	werden	wurden	werden	würden
ihr	werdet	wurdet	werdet	würdet
sie/Sie	werden	wurden	werden	würden

Inf. Präsens: **werden**

Partizip I: **werdend**

Inf. Perfekt: **geworden sein**

Partizip II: **geworden**

Gebrauch

Die Hilfsverben dienen vor allem zur Bildung verschiedener Verbformen:

- **haben** + Partizip II zur Bildung des Perfekts:
ich **habe geliebt**
- **sein** + Partizip II zur Bildung des Perfekts:
ich **bin gelaufen**
- **werden** + Infinitiv zur Bildung des Futurs:
er **wird kommen**
- **werden** + Partizip II zur Bildung des (Vorgangs-) Passivs: **sie wird geliebt**
- **sein** + Partizip II zur Bildung des Zustandspassivs:
es **ist geschlossen**

Die Verben **sein**, **werden** und auch **bleiben** können als Teil des Prädikats (als sogenannte „Kopulaverben“) auftreten. Dann verbinden sie sich mit einem Prädikativ:

- mit einem Adjektiv: **Wir sind glücklich. Sie ^{A2} wird krank. Sie bleiben hart.**

- mit einem Substantiv: **Er ist Lehrer. Sie wird Beamtin.**
- mit einem Adverb: **Sie ist hier. Wir bleiben da.**
- Alle Hilfsverben können auch als Vollverben verwendet werden: **Ich habe eine Wohnung (haben = besitzen).**

7.3 Das Modalverb

A1

Formen

Die Modalität (Art und Weise) eines Geschehens wird durch die Modalverben ausgedrückt. Ihre Formen im Präsens:

	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	mögen	möchten
ich	will	soll	muss	kann	darf	mag	möchte
du	willst	sollst	musst	kannst	darfst	magst	möchtest
er/es/sie	will	soll	muss	kann	darf	mag	möchte
wir	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	mögen	möchten
ihr	wollt	sollt	müsst	könnt	dürft	mögt	möchtet
sie/Sie	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	mögen	möchten

- Die Modalverben haben auch im Präsens die Personalendungen der Serie B (▶ 7.1.1).
- Die Modalverben (außer **sollen** und **möchten**) ändern ihren Stammvokal zwischen Singular und Plural.

Gebrauch

☀ Modalverben verbinden sich im Allgemeinen mit einem Vollverb im reinen Infinitiv (▶ 11):

Ich kann **schwimmen**.

Im Perfekt erscheint das Modalverb im Infinitiv:
Ich **habe** schwimmen **können**.

B1

Modalverben können auch selbstständig (d. h. ohne Infinitiv) verwendet werden:

Ich **kann** das. Sie **will** das.

- B1** In diesem Fall wird das Perfekt mit dem Partizip II gebildet:
Ich **habe** das **gekonnt**. Sie **hat** das **gewollt**.

- B2** ⚡ Die Negation des Modalverbs **müssen** ist **nicht brauchen** (mit Infinitiv und zu!):

Ich **muss** heimgehen. □ Ich **brauche nicht** heimzugehen.

Sie **muss** heute einkaufen. □ Sie **braucht heute nicht** einzukaufen.

- B2** Die Modalverben können auch verwendet werden, um eine Vermutung auszudrücken:

Er **muss** krank sein. (sicherlich)

Sie **müsste** jetzt fast vierzig sein. (wahrscheinlich)

Die Kinder **dürften** schon schlafen. (vermutlich)

- B2** ☀ Wenn Modalverben mit dem Passiv kombiniert werden, dann wird das Passiv nur beim Vollverb ausgedrückt. Das Modalverb steht als finites Verb an zweiter Stelle:

Der Künstler **sollte** als Erster bedient werden.

A1 7.4 Trennbare und nicht-trennbare Verben

i Die Verbpräfixe lassen sich in drei große Gruppen einteilen.

- Verben mit betonten Präfixen sind *trennbar*. Dazu gehören:

ab-, aus-, los-, vor-, da-, hin-, her-, an-, bei-, mit-, weg-, daran-, auf-, ein-, nach-, zu-, darauf-, hinauf-, herauf-

Verben mit diesen betonten Präfixen bilden eine Verbkammer (► 16.2) in allen einfachen Tempusformen (jedoch nicht im Nebensatz). Im Partizip II tritt **-ge-** zwischen Präfix und Partizip (**angesprochen**):

Er **spricht** die Leute **an**.

Er **sprach** die Leute **an**.

- Verben mit unbetonten Präfixen sind *untrennbar*.

be-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-, miss-

Verben mit diesen Präfixen werden nie getrennt. Im Partizip II erscheint kein **-ge-**:

Wir **bearbeiten** die Aufgabe.

Wir haben die Aufgabe **bearbeitet**.

- Einige Präfixe bilden – je nach Betonung – entweder untrennbare oder trennbare Verben. Betont sind die Präfixe trennbar, unbetont sind sie untrennbar. Dazu gehören:

durch-, hinter-, über-, unter-, um-

Betont und trennbar:

Der Redakteur **schreibt** den Text **um**.

Er **fährt** den Baum **um**.

Sie **stellt** das Fahrrad **unter**.

Ich **kleide** mich **um**.

Unbetont und untrennbar:

Der Lehrer **umschreibt** ein Wort.

Er **umfährt** den Baum.

Sie **unterstellt** ihm Betrug.

Ich **umarme** dich.

A1

8 Der Indikativ

i Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit und der Tatsachen, die in der Gegenwart (Präsens), der Vergangenheit (Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt) und der Zukunft (Futur I und II) beschrieben werden.

A1

8.1 Das Präsens

Formen

Schwache Verben				
	lieben	antworten	reisen	klingeln
ich	liebe	antworte	reise	klinge
du	liebst	antwortest	reist	klingelst
er/es/sie	liebt	antwortet	reist	klingelt
wir	lieben	antworten	reisen	klingeln
ihr	liebt	antwortet	reist	klingelt
sie/Sie	lieben	antworten	reisen	klingeln

Starke Verben				
	sehen	schlafen	nehmen	wissen
ich	sehe	schlafe	nehme	weiß
du	siehst	schläfst	nimmst	weiß
er/es/sie	sieht	schläft	nimmt	weiß
wir	sehen	schlafen	nehmen	wissen
ihr	seht	schlauft	nehmt	wisst
sie/Sie	sehen	schlafen	nehmen	wissen

⚡ Starke Verben ändern ihren Stammvokal in der 2. und 3. Person Singular.

Gebrauch

Das Präsens beschreibt Handlungen und Ereignisse in der Gegenwart:

Sei bitte ruhig, ich **telefoniere** gerade.

Zusammen mit einer Zeitangabe beschreibt das Präsens auch Zukünftiges:

Ich **fahre** nächste Woche in Urlaub.

8.2 Die Vergangenheit

A2

8.2.1 Das Perfekt

A2

Formen

☀ Die meisten Verben bilden ihr Perfekt mit dem Hilfsverb **haben** und dem Partizip II. ⚡ Einige Verben brauchen jedoch das Hilfsverb **sein** und das Partizip II

(▶ 12.2).

Verb mit **haben**:

	schwaches Verb	starkes Verb
ich	habe geliebt	habe gerufen
du	hast geliebt	hast gerufen
er/es/sie	hat geliebt	hat gerufen
wir	haben geliebt	haben gerufen
ihr	habt geliebt	habt gerufen
sie/Sie	haben geliebt	haben gerufen

Verb mit **sein**:

	schwaches Verb	starkes Verb
ich	bin gereist	bin gefahren
du	bist gereist	bist gefahren
er/es/sie	ist gereist	ist gefahren
wir	sind gereist	sind gefahren
ihr	seid gereist	seid gefahren
sie/Sie	sind gereist	sind gefahren

Gebrauch

Das Perfekt mit **haben** bilden insbesondere folgende Verben:

- alle transitiven Verben:
Ich habe das Buch gelesen.
- alle reflexiven Verben:
Er hat sich gefreut.
- einige intransitive Verben:
Die Blume hat geblüht.

Mit **sein** bilden die intransitiven Verben ihr Perfekt, die

- eine Fortbewegung oder gerichtete Bewegung bezeichnen:
Ich bin gelaufen.
- eine Veränderung bezeichnen (z. B. den Beginn oder das Ende einer Handlung):
Er ist eingeschlafen.
- sowie die Verben **sein** und **bleiben**:
Ich bin gestern dort gewesen.
Sie ist noch etwas länger geblieben.

☀ Mit dem Perfekt drückt man Vergangenes aus. Es wird hauptsächlich in der gesprochenen Sprache verwendet: „Ich **bin** am Wochenende nach Berlin **gefahren**. Und du?“ – „Ich **habe** eine Radtour **gemacht**.“

Das Perfekt ersetzt manchmal das Futur II (▶ 8.3.2):
In einem Monat **hat** er den Führerschein **geschafft**.

B2

8.2.2 Das Präteritum

B1

Formen

☀ Das Tempus-Signal für das Präteritum ist das Suffix **-te-** bei den schwachen Verben und die Stammvokalveränderung bei den starken Verben.

	schwaches Verb		starkes Verb	gemischtes Verb
	lieben	antworten	rufen	denken
ich	liebte	antwortete	rief	dachte
du	liebstest	antwortetest	riefst	dachtest
er/es/sie	liebte	antwortete	rief	dachte
wir	liebten	antworteten	riefen	dachten
ihr	liebtet	antwortetet	rieft	dachtet
sie/Sie	liebten	antworteten	riefen	dachten

Gebrauch

Mit dem Präteritum werden Handlungen in der Vergangenheit beschrieben. ➡ Man verwendet es hauptsächlich in der geschriebenen Sprache, z. B. in Erzählungen, Berichten, Artikeln etc.:

Vorsichtig **ging** er die Treppe hinauf, **öffnete** die Tür und dann **sah** er es.

⚡ Die Verben **haben** und **sein** sowie die Modalverben und der Ausdruck **es gibt** werden auch in der gesprochenen Sprache im Präteritum verwendet:

Warst du am Wochenende auf dem Konzert? – Nein, ich **hatte** Kopfschmerzen. Außerdem **gab es** keine Karten mehr.

B1

8.2.3 Das Plusquamperfekt

Formen

☀ Das Plusquamperfekt wird mit den Hilfsverben **haben** und **sein** im Präteritum und dem Partizip II gebildet.

Verb mit **haben**:

hatte/hattest/hatte/
hatten/hattet/hatten

geliebt/gerufen

Verb mit **sein**:

war/warst/war/
waren/wart/waren

gereist/gefahren

Gebrauch

☀ Das Plusquamperfekt wird verwendet, um in der Vergangenheit Vorzeitigkeit auszudrücken, d. h. die Handlung, die einer anderen zeitlich vorangegangen ist, steht im Plusquamperfekt, die spätere Handlung im Perfekt oder Präteritum:

Nachdem er das Studium **beendet hatte**, machte er eine Weltreise.

8.3 Das Futur

B1

8.3.1 Das Futur I

B1

Formen

☀ Das Hilfsverb **werden** im Präsens bildet zusammen mit dem Infinitiv eines Vollverbs das Futur I.

	schwaches Verb	starkes Verb
ich	werde lieben	werde rufen
du	wirst lieben	wirst rufen
er/es/sie	wird lieben	wird rufen
wir	werden lieben	werden rufen
ihr	werdet lieben	werdet rufen
sie/Sie	werden lieben	werden rufen

Gebrauch

☀ Das Futur I wird verwendet, um Vorgänge oder Handlungen zu beschreiben, die in der Zukunft liegen:

Sie wird bald nach Australien gehen.

❗ Allerdings wird im heutigen Deutsch meist die Form des Präsens verwendet, um etwas Zukünftiges zu bezeichnen:

Im Sommer fahren wir nach Italien.

⚡ Die Verbindung von **werden** mit Infinitiv drückt meist noch eine zusätzliche Bedeutung aus:

- Vermutung:

Sie wird nicht mehr kommen.

- nachdrückliche Aufforderung:

Das wirst du nicht noch einmal tun!

B2

8.3.2 Das Futur II

Formen

☀ Das Futur II wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens und dem Partizip II mit **haben** oder **sein** gebildet. Die Hilfsverben **haben** und **sein** stehen im Infinitiv hinter dem Partizip Perfekt.

	schwaches Verb	starkes Verb
ich	werde geliebt haben	werde gerufen haben
du	wirst geliebt haben	wirst gerufen haben
er/es/sie	wird geliebt haben	wird gerufen haben
wir	werden geliebt haben	werden gerufen haben
ihr	werdet geliebt haben	werdet gerufen haben
sie/Sie	werden geliebt haben	werden gerufen haben

Gebrauch

Das Futur II drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft abgeschlossen ist:

Nächstes Jahr **wird** er sein eigenes Geschäft **eröffnet haben**.

Ebenso wie das Futur I kann auch das Futur II für Vermutungen und nachdrückliche Aufforderungen verwendet werden:

Er **wird** jetzt wohl in Berlin **angekommen sein**.

Sie **werden** den Bericht bis morgen fertig **geschrieben haben**.

9 Der Konjunktiv

B1

i In der deutschen Sprache werden zwei Konjunktive unterschieden: der Konjunktiv II und der Konjunktiv I.

☀ Gebräuchlich ist vor allem der Konjunktiv II.

Der Konjunktiv I ist von der Präsensform des Verbs abgeleitet, der Konjunktiv II von der Präteritumform des Verbs.

⚡ Allerdings drücken die beiden Konjunktivformen keine unterschiedlichen Zeitstufen aus!

Beide liegen im Präsens und in der Vergangenheit vor:

	Konjunktiv II	Konjunktiv I
Präsens	er riefe/er ginge	er rufe/er gehe
Vergangenheit	er hätte gerufen/ er wäre gegangen	er habe gerufen/ er sei gegangen

9.1 Der Konjunktiv II

B1

Formen

	synthetisch	würde-Form
ich	riefe	würde rufen
du	riefest	würdest rufen
er/es/sie	riefe	würde rufen
wir	riefen	würden rufen
ihr	riefet	würdet rufen
sie/Sie	riefen	würden rufen

☀ Das Modus-Signal für den Konjunktiv ist das Suffix **-e-** und bei starken Verben – wenn möglich – der Umlaut.

i Der Konjunktiv II liegt einmal als „synthetische“ (einfache) Verbform vor und einmal als Form, die mit der Konjunktiv II-Form von **werden (würde)** zusammengesetzt ist.

i Die synthetischen und die **würde**-Formen sind heute in ihrer Bedeutung und Funktion völlig gleich.

☀ Die synthetischen Konjunktiv II-Formen sind nur noch gebräuchlich bei:

- den Hilfsverben **sein, haben und werden**
- den Modalverben
- den häufig verwendeten starken Verben: **käme, wüsste, ginge, ließe, bräuchte, nähme, gäbe, sähe, läge**.
In allen anderen Fällen und von allen regelmäßigen Verben nimmt man die **würde**-Form.

☀ In der Vergangenheit wird beim Konjunktiv II die synthetische Form gewählt. Sie wird aus der synthetischen Konjunktiv II-Form von **haben** und **sein** und dem Partizip II gebildet: **ich hätte gerufen/ich wäre gegangen**.

Gebrauch

Der Konjunktiv II tritt in folgenden Verwendungen auf:

- indirekte Rede (▶ **18**)

- Wunschsätze:

Kämest du doch endlich!

Würde es jetzt nur endlich einmal **regnen**!

Wenn es doch jetzt endlich **regnen würde**!

☀ In diesen Fällen steht entweder das finite Verb im Konjunktiv am Satzanfang oder die Sätze werden von **wenn** eingeleitet.

- Konditionalsätze zum Ausdruck der Irrealität (Unwirklichkeit):

Wenn sie ihn **geheiratet hätte**, **wäre** sie wohl nicht berühmt **geworden**.

Wenn sie **wollte**, **könnte** sie immer noch zu ihm zurückkehren.

Wenn er sie jetzt **fragen würde**, **würde** sie „Ja“ **sagen**.

- Irreale Vergleiche:

Sie sah so aus, **als ob** sie glücklich **wäre**.

Sie verhielt sich, **als hätte** sie Probleme/**als ob** sie Probleme **hätte**.

☀ Irreale Vergleiche werden mit **als ob** oder **als** eingeleitet. Nach **als ob** folgt ein Nebensatz, d. h. das konjugierte Verb steht am Ende. Nach **als** folgt ein Hauptsatz und das Verb steht direkt hinter **als**.

Bei den irrealen Vergleichen kann manchmal auch der Konjunktiv I vorkommen:

Sie sah so aus, **als wäre** sie glücklich/**als sei** sie glücklich.

- Besonders höfliche Äußerungen:

Hätten Sie einen Moment Zeit?

- In vorsichtigen oder zurückhaltenden Aussagen:

Das **wäre** ja recht praktisch.

B2

B2

9.2 Der Konjunktiv I

B2

Formen

☀ Das Konjunktiv-Signal ist wie beim Konjunktiv II das eingeschobene Suffix **-e-**. Außer beim Verb **sein** lässt sich die Konjunktiv I-Form nur in der 2./3. Person Singular und in der 2. Person Plural von der Indikativform unterscheiden (du **gehest**, er **gehe**, ihr **gehet**).

	Konjunktiv I		Konjunktiv II
ich	rufe	□	riefe/würde rufen
du	rufest		(riefest/würdest rufen)
er/es/sie	rufe		(riefe/würde rufen)
wir	rufen	□	riefen/würden rufen
ihr	rufet		(riefet/würdet rufen)
sie/Sie	rufen	□	riefen/würden rufen

☀ Lässt sich der Konjunktiv I nicht von der Präsens-Form unterscheiden, verwendet man den Konjunktiv II.

Gebrauch

Der Konjunktiv I wird neben der indirekten Rede (➤ 18) nur noch in einigen meist formelhaften Zusammenhängen verwendet.

- Religiöse Sprache:
Friede sei mit dir!
- Wünsche:
Er lebe hoch!
- Aufforderungen (z.B. Kochrezepte oder Arzneirezepte):
Man nehme 100 g Zucker, 200 g Mehl ...
- Mathematik:
Gegeben sei eine Strecke zwischen zwei Punkten A und B.

10 Der Imperativ

A1

Formen

	gehen	warten	nehmen
Sie-Form	Gehen Sie!	Warten Sie!	Nehmen Sie!
Du-Form	Geh!	Warte!	Nimm!
Ihr-Form	Geht!	Wartet!	Nehmt!

☀ Die Sie-Form ändert sich nur dadurch, dass das Verb an die erste Position tritt. Bei der Du- und der Ihr-Form wird das Personalpronomen weggelassen, bei der Du-Form außerdem die Personalendung **-st**: **du gehst** □ **Geh!**

Die unregelmäßigen Formen des Imperativs:

	fahren	sein
Sie-Form	Fahren Sie!	Seien Sie (ruhig)!
Du-Form	Fahr!	Sei (ruhig)!
Ihr-Form	Fahrt!	Seid (ruhig)!

⚡ Bei unregelmäßigen Verben wird der Umlaut in der 2. Person Singular weggelassen: **du fährst** □ **Fahr!**

Gebrauch

❗ Der Imperativ wird für Aufforderungen, Ratschläge und Empfehlungen, Bitten und Vorschläge verwendet:

Mach die Heizung und das Licht **aus!** (Aufforderung)

Geh doch zum Arzt. (Ratschlag/Empfehlung)

Bleiben Sie bitte noch ein bisschen! (Bitte)

❗ Imperativisch gebrauchte Verbformen:

Einsteigen! Rauchen **verboten!**

B1

B1

11 Der Infinitiv

☀ Der Infinitiv ist die Grundform des Verbs und in Person und Numerus unveränderlich: **kaufen, gehen, lachen.**

❗ Der Infinitiv kann entweder als reiner Infinitiv verwendet werden oder zusammen mit der Infinitivpartikel **zu**.

A1

11.1 Der reine Infinitiv

Der reine Infinitiv steht:

- nach den Modalverben:

Ich **kann schwimmen.**

Wir **dürfen spielen.**

B1

⚡ Im Perfekt und Plusquamperfekt steht bei diesen Sätzen ebenfalls der Infinitiv:

Ich habe **schwimmen können.**

- Nach den Verben **lassen, bleiben, lehren, lernen, helfen:**

Wir **lassen** unsere Wohnung **putzen.**

Plötzlich **blieb** er **stehen.**

Die Lehrerin **lehrt** die Kinder **schreiben** und **lesen.**

Die Kinder **lernen schreiben** und **lesen.**

Wir **helfen** dir **aufräumen.**

⚡ Im Perfekt und im Plusquamperfekt des Verbs **lassen** tritt nur der Infinitiv auf:

Wir **haben** unsere Wohnung **putzen lassen.**

- nach bestimmten Verben der Wahrnehmung:

Ich **höre** sie **singen.**

Ich **sehe** sie **tanzen.**

i Diese Konstruktionen nennt man auch Akkusativ mit Infinitiv (Acl). Es handelt sich eigentlich um zwei Sätze, die hier verbunden werden:

Ich höre sie. (sie = Objekt) **Sie singt.** (sie = Subjekt)

□ **Ich höre sie **singen**.**

Im Perfekt und Plusquamperfekt tritt bei diesen Konstruktionen der Infinitiv auf (manchmal auch das Partizip II):

Ich habe sie **singen hören** (auch: **gehört**).

- nach einigen einfachen Fortbewegungsverben, vor allem nach dem Verb **gehen**:

A2

Gehst du **schwimmen? – Nein, ich **fahre einkaufen**.**
– **Dann **gehe** ich eben alleine **spazieren**.**

- Bei den Verben **helfen**, **lehren**, **lernen** kann auch die Infinitivpartikel **zu** stehen, wenn der Infinitiv von Ergänzungen begleitet ist:

B1

Wir helfen euch, die Formulare **auszufüllen.**
Wir lehren euch, sparsam mit Energie **umzugehen.**
Wir lernen, die Sonnenenergie **zu nutzen.**

11.2 Der Infinitiv mit **zu**

B1

Der Infinitiv mit **zu** steht in allen anderen Fällen, insbesondere bei:

- Verben oder Ausdrücken, die eine Absicht oder Meinung zum Ausdruck bringen:

Ich habe die Absicht, morgen nach München **zu fahren.**
Ich hoffe, dort etwas Erholung **zu finden.**

- Verben, die Phasen einer Handlung (Anfang, Ende oder Verlauf) ausdrücken:

Ich fange an, müde zu werden.
Er hört nicht auf zu reden.

- den modalverb-ähnlichen Verben **scheinen** und **(nicht) brauchen**:

Sie scheint zu schlafen.
Sie brauchen nicht zu warten.

- den Hilfsverben **haben** und **sein**:

B2

- **haben** und Infinitiv mit **zu** drückt eine modal-aktivische Bedeutung aus:

Sie hat das ganze Wochenende zu arbeiten.
 (= sie muss arbeiten)

- **sein** und Infinitiv mit **zu** drückt eine passivische und modale Bedeutung aus:

Sie ist wirklich zu bedauern.
 (= sie muss bedauert werden)

- der Infinitiv mit **zu** steht auch nach den Konjunktionen **um (zu)**, **ohne (zu)**, **anstatt (zu)**:

Die meisten Leute arbeiten, um zu leben.
Manche Leute leben, ohne zu arbeiten.
Und einige Leute arbeiten, anstatt zu leben.

- der Infinitiv mit **zu** kann auch anstelle eines dass-Satzes auftreten, vor allem dann, wenn das Subjekt des Hauptsatzes mit dem Subjekt des dass-Satzes identisch ist:

Ich freue mich, dass ich Sie wiedersehe. □ Ich freue mich, Sie wiederzusehen.

12 Das Partizip

A2

i Im Deutschen gibt es zwei Formen des Partizips:

- Partizip I (auch: Partizip Präsens)
- Partizip II (auch: Partizip Perfekt)

12.1 Das Partizip I

B1

Formen

i Das Partizip I wird gebildet, indem an den Verbstamm **-end** angehängt wird: **singend, lesend, trinkend**.

⚡ Es hat immer aktivische Bedeutung.

Gebrauch

Das Partizip I kann folgendermaßen verwendet werden:

attributiv: die **singenden** Vögel
 adverbial: er ging **lachend** davon

☀ Beim attributiven Gebrauch des Partizip I wird es wie ein Adjektiv dekliniert (► 3.4).

Wie Adjektive können auch die Partizipien I substantiviert werden: **lesend** □ **der/die Lesende**.

☀ In der Verbindung mit **zu** bekommt das Partizip I passivische Bedeutung und drückt zusätzlich eine bestimmte Modalität (meist Notwendigkeit) aus:

B2

ein zu befürchtender Nachteil (= ein Nachteil, der befürchtet werden muss)

eine zu erledigende Arbeit (= eine Arbeit, die erledigt werden muss)

A2 12.2 Das Partizip II

Formen

Das Partizip II wird durch folgende Veränderungen gebildet:
Das Element **ge-** wird vor den Verbstamm gesetzt:
ge-macht. Bei den schwachen (regelmäßigen) Verben wird die Endung **-t** an den Verbstamm gehängt: **gemach-t**.

⚡ Verben auf **-ieren** und Verben mit unbetonten, nicht trennbaren Präfixen haben kein **-ge** vor dem Verbstamm:
studiert, telefoniert, erklärt.

Bei den Verben mit betonten, trennbaren Präfixen steht das Element **-ge-** zwischen Präfix und Verbstamm:
auf-ge-wacht, ein-ge-kauft.

⚡ Verben, die auf **-d/-t** oder Doppelkonsonanten mit **-m/-n** enden, erhalten die Endung **-et**: **geredet, gerechnet**.

Starke Verben erhalten die Endung **-en**. Zusätzlich verändern sie den Verbstamm: **losgegangen** (▶ 7.1.2).

🕒 Aber: Verben mit dem Ablautmuster 1 – 2 – 1 zeigen im Partizip keine Veränderung des Verbstammes, tragen aber trotzdem die Endung **-en**:

lesen – gelesen (aber: **las!**), **rufen – gerufen** (**rief!**)

Gebrauch

Das Partizip II wird in Kombination mit bestimmten Hilfsverben als Verb zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten gebraucht:

Perfekt/Plusquamperfekt: **Wir haben/hatten gelesen.**
Sie sind/waren gekommen.
Passiv: **Sie wurden geliebt.**

☀ Das Partizip II kann auch adjektivisch, meist attributiv, verwendet werden. Es wird dann dekliniert wie ein Adjektiv (► 3.4). ⚡ In dieser Verwendung hat das Partizip II meistens passivische Bedeutung. Es kann aber von bestimmten Verben auch aktivisch sein.

- Das passivische Partizip II wird von transitiven Verben (Verben, die ein Akkusativobjekt bei sich haben) gebildet:

der geschriebene Text (= der Text, der geschrieben wurde)
die Geretteten (= die Menschen, die gerettet wurden)

- Das attributive Partizip II hat dann aktivische Bedeutung, wenn es von bestimmten intransitiven Verben gebildet ist (Verben, die ihr Perfekt mit **sein** bilden, vor allem Bewegungsverben und auch reflexive Verben):

der eingefahrene Zug (= der Zug, der eingefahren ist)
die angekommenen Gäste (= die Gäste, die angekommen sind)
die verliebte Braut (= die Braut, die verliebt ist)

⚡ Aktivische Partizipien II haben – im Unterschied zu Partizipien I – Vergangenheitsbedeutung:

der einfahrende Zug (= der Zug, der gerade einfährt)
der eingefahrene Zug (= der Zug, der eingefahren ist)
die ankommenden Gäste (= die Gäste, die gerade ankommen)
die angekommenen Gäste (= die Gäste, die angekommen sind)

B2

13 Das Passiv

i Das Passiv wird verwendet, wenn der Handelnde nicht genannt werden kann oder soll.

Man unterscheidet Vorgangs- und Zustandspassiv. Das häufigere Passiv ist das Vorgangspassiv, das mit **werden** und dem Partizip II gebildet wird. Das Zustandspassiv wird mit **sein** und dem Partizip II gebildet.

Formen

Das Vorgangspassiv im Indikativ:

Präsens: **er/es/sie wird geliebt/gerufen**

Präteritum: **er/es/sie wurde geliebt/gerufen**

Perfekt: **er/es/sie ist geliebt/gerufen worden**

Plusquamperfekt: **er/es/sie war geliebt/gerufen worden**

Futur I: **er/es/sie wird geliebt/gerufen werden**

Futur II: **er/es/sie wird geliebt/gerufen worden sein**

Das Vorgangspassiv im Konjunktiv:

Konjunktiv I: **er/es/sie werde geliebt/gerufen**

Konjunktiv II: **er/es/sie würde geliebt/gerufen**

Vergangenheit Konj. I: **er/es/sie sei geliebt/gerufen worden**

Vergangenheit Konj. II: **er/es/sie wäre geliebt/gerufen worden**

Futur Konjunktiv I: **er/es/sie werde geliebt/gerufen werden**

Futur Konjunktiv II: **er/es/sie würde geliebt/gerufen werden**

Infinitiv Präsens: **geliebt/gerufen werden**

Infinitiv Perfekt: **geliebt/gerufen worden sein**

Modalpartizip: **zu liebend/zu rufend**

Partizip II: **geliebt/gerufen**

Imperativ: **werde (werdet, werden Sie) geliebt!**

Das Zustandspassiv:

Infinitiv Präsens: **verzaubert sein**

Infinitiv Perfekt: **verzaubert gewesen sein**

Partizip II: **verzaubert (gewesen)**

Imperativ: **sei (seid, seien Sie) verzaubert!**

☀ Am gebräuchlichsten ist das Zustandspassiv im Präsens und im Präteritum.

Gebrauch

i Das Vorgangspassiv beschreibt eine bestimmte Aktion oder einen Vorgang:

Die Türen des Museums werden geschlossen.

Die Lichter werden gelöscht.

↔ Das Vorgangspassiv ist in der schriftlichen Sprache gebräuchlicher als in der mündlichen. Es wird häufig in wissenschaftlichen Texten, Zeitungsartikeln, Beschreibungen von Arbeitsvorgängen, Regeln und Vorschriften verwendet, da es in diesen Texten meist nicht darauf ankommt, wer die Handlung ausgeführt hat.

Wenn man den Handelnden dennoch erwähnen möchte, wird er mit der Präposition **von** + Dativ genannt:

Die Türen des Museums werden vom Wächter geschlossen.

Das Zustandspassiv beschreibt einen Zustand, der das Resultat eines Vorgangs ist:

Die Türen des Museums sind geschlossen.

Die Lichter sind gelöscht.

A1

14 Die Konjunktion

A1

14.1 Die nebenordnende Konjunktion

☀ Nebenordnende (koordinierende) Konjunktionen verbinden Wörter, Wortgruppen, Hauptsätze oder gleichartige Nebensätze miteinander:

Ich will Musik hören, **aber** plötzlich klingelt das Telefon.

❗ Nebenordnende Konjunktionen besetzen keine Position im Satz. Nach der Konjunktion steht demnach das Vorfeld und dann das finite Verb. Im Vorfeld steht meist das Subjekt oder eine Kontextinformation, wie z. B. die Zeitangabe (▶ 16.1):

Er geht nach Hause, **aber** sie **bleibt** noch ein wenig.
Er kommt nach Hause **und** um 18 Uhr **macht** er das Abendessen.

Die Konjunktionen haben unterschiedliche Bedeutungen:

koordinativ	und, auch, B2 nicht nur ... sondern auch, B2 sowohl ... als auch
disjunktiv	oder, B2 entweder ... oder
kausal	denn
adversativ	aber, B1 doch, B2 sondern
konzessiv	B2 zwar ... aber

A2

14.2 Die subordinierende Konjunktion

☀ Diese Konjunktionen nennt man heute meist Subjunktionen. Sie leiten Nebensätze ein und bewirken, dass das finite Verb am Ende des Satzes steht:

Die Wege sind schlecht, **weil** es den ganzen Tag **geregnet hat**.

Bedeutungen der subordinierenden Konjunktionen:

temporal	wenn, B1 als, B1 während, B1 bis, B1 seit, B1 seitdem, B1 nachdem, B1 bevor, B2 solange, B2 ehe, B2 sooft
kausal	weil, da
adversativ	B2 während, B2 wogegen
konzessiv	B1 obwohl, B2 obgleich, B2 obschon, B2 wenngleich, B2 wenn ... auch
konsekutiv	B2 sodass, B2 so ... dass
final	dass, damit, um ... zu
konditional	wenn, falls, B2 sofern, B2 vorausgesetzt, dass, B2 im Falle, dass
modal/instrumental	B2 wobei, B2 indem, B2 dadurch, dass, B2 wodurch, B2 womit
vergleichend	wie, als, als ob, B1 je ... desto/umso
vorwiegend gramm. Funktion	dass, B1 ob, B2 wer, B2 was, B2 wie ... (indirekter Fragesatz)

i Nebensätze können im Hauptsatz verschiedene syntaktische Funktionen übernehmen:

- Adverbial:

Ich komme, **weil ich eine wichtige B1 Nachricht für Sie habe.**

- Subjekt oder Objekt:

Dass Sie zu Hause sind, ist gut.

Ich muss Ihnen leider sagen, **dass Ihre Mutter einen Unfall hatte.**

B1 Ich weiß nicht, **ob man sie schon besuchen kann.**

Die Fragewörter **wer**, **was**, **wann** etc. können sogenannte indirekte Fragesätze (► 16.3) einleiten:

Ich weiß nicht, **wer** er ist/**was** er will/**wann** er geht.

A2

14.3 Die Konjunkionaladverbien

i Eine weitere Gruppe von Wörtern, die ebenfalls die Verbindung zweier Sätze übernehmen können, sind die sogenannten Konjunkionaladverbien. Der Unterschied zu den Konjunktionen ist vor allem syntaktisch. ☀ Bei den Konjunkionaladverbien besetzt das Adverb allein das Vorfeld und danach folgt unmittelbar das finite Verb:
Er geht nach Hause, später liest er noch ein Buch.
Er kommt nach Hause, da klingelt das Telefon laut.

Bedeutungen der Konjunkionaladverbien:

koordinativ	B1 außerdem, B2 zudem, B2 dazu, B2 ferner, B2 schließlich, B2 weder ... noch
temporal	danach, dann, später, B1 inzwischen, B2 unterdessen, B1 seitdem, B2 darauf, B1 vorher, B1 davor, B2 zuvor, B2 kaum
kausal	nämlich
adversativ	B1 allerdings, B2 jedoch, B2 dagegen, B2 einerseits ... andererseits
konzessiv	B1 trotzdem, B2 dennoch
konsekutiv	B1 also, B2 daher, B1 darum, B1 deshalb, B1 deswegen, B2 folglich, B2 somit
final	B2 dazu, B2 dafür
konditional	sonst, B2 andernfalls
modal/instrumental	damit, B2 dadurch, B2 dabei, B2 so

15 Der Satz

A1

i Die einzelnen Teile des Satzes, Wörter und Wortgruppen, lassen sich nach ihrer Funktion im Satz unterscheiden.

15.1 Das Prädikat

A1

☀ Das Prädikat besteht aus dem finiten Verb und gegebenenfalls weiteren Verbteilen:

Er **singt** das Lied.

A2 Er **will** das Lied **singen**.

Er **ist** **B1** **musikalisch**.

Er **wird** **Musiker**.

Bei Prädikaten mit den Hilfsverben **sein**, **werden** und **bleiben** nennt man die nicht-verbalen Teile (**musikalisch**, **Musiker**) „Prädikativ“.

15.2 Das Subjekt

A1

☀ Jedes Verb hat ein Subjekt. Es steht im Nominativ und man kann mit „wer?“ oder „was?“ nach ihm fragen. Das Subjekt wird auch „Nominativergänzung“ genannt.

Der Mann hat Tomaten und Käse gekauft.

Er möchte einen Salat machen.

15.3 Das Objekt

A1

☀ Die Objekte oder auch Ergänzungen werden vom Verb bestimmt. **⚡** Jedes Verb fordert spezifische Objekte:

- Akkusativobjekt (erfragbar mit „wen?“ oder „was?“):

Herr Meier sucht **einen Kollegen**.

Er kann **ihn** nicht finden.

- A2** • Dativobjekt (erfragbar mit „wem?“):

Der Assistent hilft **dem Regisseur**.

Die Sänger können **ihm** manchmal Tipps geben.

☀ Das Dativobjekt bezeichnet in den meisten Fällen Personen, an die sich eine Handlung richtet oder die von einer Handlung betroffen sind.

- A2** • Präpositionalobjekt:

☀ Einige deutsche Verben haben eine feste Präposition, die den Kasus des Substantivs bestimmt:

Der Mann **wartet auf** den Bus/darauf.

(„Worauf?“ □ Akkusativ)

Wir **sprechen über** unseren Ausflug/darüber.

(„Worüber?“ □ Akkusativ)

Der Chef **denkt an** seine Mitarbeiter/an sie.

(„An wen?“ □ Akkusativ)

Er **lädt sie zu** seiner Party/dazu **ein**. („Wozu?“ □ Dativ)

☀ Man fragt nach Präpositionalobjekten mit der Präposition und dem Fragewort, d. h. bei der Frage nach Personen („auf wen?“, „an wen?“, „mit wem?“) bzw. bei der Frage nach Sachen mit **wo(r)-** und der entsprechenden Präposition („worauf?“, „worüber?“, „woran?“).

L! Die einzelnen Präpositionen sind mit den Verben fest verbunden und sollten am besten immer mitgelernt werden.

- B2** • Genitivobjekt:

☀ Das Genitivobjekt tritt nur noch bei einigen wenigen Verben auf. Es wird in vielen Fällen durch Präpositionalobjekte ersetzt. Die Frage nach dem Genitivobjekt ist „wessen“?

Die Inszenierung bedarf **längerer Erklärungen**.
 Der Autor wurde **des Plagiats** verdächtigt.
 Er konnte **dessen** aber nicht überführt werden.

15.4 Das Adverbial

B1

☀ Ein Adverbial, oder auch adverbiale Angabe, wird nicht vom Verb gebraucht und kann folglich jedem Satz frei hinzugefügt werden. ⓘ Adverbiale informieren über die genaueren räumlichen, zeitlichen, kausalen, modalen und andere Umstände:

Sie singt **schön**. (Adjektiv als Adverbial, modale Bestimmung)

Sie singt **hier**. (Adverb als Adverbial, lokale Bestimmung)

Sie singt **in der Badewanne**. (präpositionale Gruppe als Adverbial, lokal)

Sie singt, **weil sie glücklich ist**. (Nebensatz als Adverbial, kausal)

15.5 Das Attribut

B1

Das wichtigste Satzgliedteil neben dem Prädikativ ist das Attribut. ☀ Ein Attribut ist eine nähere Bestimmung, vor allem zu Substantiven.

Von der Stellung her lassen sich Linksattribute und Rechtsattribute unterscheiden:

- Linksattribute stehen *vor* dem Substantiv:
Adjektiv/Partizip, Erweiterungen des Adjektivs/Partizips, vorangestellter Genitiv (mit **-s**).
- Rechtsattribute stehen *nach* dem Substantiv:
Genitiv, Präpositionalgruppe, Relativsatz und Kombinationen davon.

Artikel	(Links-)Attribut	Substantiv	(Rechts-)Attribut
das	kleine	Haus	
das	an der Straße gelegene	Haus	
	Lisas	Haus	
das		Haus	auf dem Lande
das		Haus	der Großeltern
das		Haus	das sie bauten

A2

15.6 Die Valenz der Verben

i Die meisten Satzglieder, alle Objekte und auch das Subjekt, sind vom jeweiligen Verb abhängig. Man bezeichnet sie auch als Ergänzungen des Verbs. Die Art und Zahl der Ergänzungen, die ein bestimmtes Verb jeweils fordert, nennt man die Valenz eines Verbs. Die wichtigsten Valenzmuster zeigt der folgende Überblick:

Es gibt Verben,

- die nur ein Subjekt haben können:
Sie lacht.
- die ein Subjekt und ein Akkusativobjekt haben können:
Sie liest den Brief.
- die ein Subjekt und ein Dativobjekt haben können:
Sie dankt ihm.
- die ein Subjekt, ein Akkusativobjekt und ein Dativobjekt haben können:
Sie gibt ihrem Freund den Brief.
- die ein Subjekt und ein Präpositionalobjekt haben können:
Sie wartet auf ihn.
- die ein Subjekt, ein Akkusativobjekt und ein Präpositionalobjekt haben können:
Sie schreibt eine Karte an ihre Mutter.

16 Die Wortstellung im Satz

A1

16.1 Die einzelnen Felder

A2

☀ In einem deutschen Satz sind mindestens die Felder finites Verb und das Mittelfeld vertreten. Die meisten Sätze haben außerdem ein Vorfeld und ein infinites Verb am Ende. In einigen Sätzen gibt es nach dem infiniten Verb ein Nachfeld:

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb	Nachfeld
Er	kann	genauso gut	schwimmen	wie sie.

16.1.1 Das Vorfeld

A1

☀ Im Vorfeld, also der ersten Position des Satzes, steht ein Satzglied, das aus mehreren Wörtern bestehen kann. Häufige Satzglieder im Vorfeld sind:

- das Subjekt: **er/der Mann**
- textverbindende Elemente, wie z. B. Konjunkionaladverbien: **deshalb, dann** etc. (► 14)
- Kontextinformationen, wie temporale, kausale, modale und lokale Angaben, die auf die Fragen „wann?“, „warum?“, „wie?“, „wo?“ antworten. Das kann auch in Form eines Nebensatzes geschehen: **am Abend** (wann?), **weil er verliebt ist** (warum?), **am Strand** (wo?).

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Er	schenkt	ihr Rosen.	
Weil er verliebt ist,	will	er sie	heiraten.
Am Abend	essen	sie im Restaurant.	
Am Strand	fragt	er sie.	

B1 16.1.2 Das Mittelfeld

Die Abfolge der Elemente im Mittelfeld ist nicht fest geregelt. Es lassen sich nur einige Tendenzen angeben.

☀ Wichtigeres steht am Ende des Satzes, Bekanntes vor Neuem und kurze Elemente stehen vor längeren Elementen.

Beispiel	Erklärung
Er gab der Frau die Rose .	Subst.: im Allgemeinen Dativ vor Akkusativ
Er gab der Frau eine Rose .	Bekanntes vor Neuem
Er gab die Rose einer Frau .	Bekanntes vor Neuem
Schließlich gab er ihr die Rose .	Pron. vor Subst. (oder: kurz vor lang!)
Er gab sie ihr .	bei zwei Pron.: Akk. vor Dat.
Dann bat er die Frau um eine Antwort .	Subst./Pron. vor Präp.obj. (oder: kurz vor lang!)
Sie gingen dann schnell zum Standesamt .	bei Adverbialangaben: temporal vor modal vor lokal/ direktional

B1 16.1.3 Das Nachfeld

☀ Im Nachfeld können umfangreiche Satzglieder stehen, vor allem Nebensätze, aber auch präzisierende Zusatzinformationen:

Er hat sie schließlich gefragt, **weil er nicht mehr warten wollte**. (Nebensatz)

Er wollte von ihr wissen, **wie sie sich entschieden hat**. (Nebensatz)

Er hat ihr die Rosen gegeben, **fünfzig rote Rosen**. (Präzisierung)

Die Frau hat mehr Geld **als er**. (beim Vergleich das Vergleichene mit als und wie)

Er hat genauso viel Geld **wie sie**.

16.2 Der Aussagesatz

A1

Der Aussagesatz weist folgendes Grundschema auf:

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Die Frau	geht	gerne ins Kino.	
Der Mann	hat	gestern ein Auto	gekauft.
Am Abend	bereitet	er das Essen	vor.

☀ Bei Aussagesätzen ist das Vorfeld immer besetzt und das finite Verb steht an zweiter Position im Satz.

☀ Gibt es in einem Satz sowohl ein finites als auch ein infinites Verb, bilden die beiden Teile des Verbs eine Satzklammer. Das infinites Verb steht am Ende des Aussagesatzes. Eine Satzklammer wird gebildet von:

- trennbaren Verben
- Modalverben + Infinitiv
- Tempusformen (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und II)
- **sein** + Prädikativ
- Passiv
- Konjunktiv II der **würde**-Form

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Am Abend	bereitet	er für sie das Essen	vor. (trennbares Verb)
Sie	muss	jetzt die Haus- aufgaben	machen. (Modalverb + Infinitiv)
Der Mann	hat	ein Auto	gekauft. (Perf.)
Die Rosen	sind	jetzt	rot. (sein + Prädikativ)
Hier	wird	ein Einkaufs- zentrum	gebaut. (Passiv)
Frau Braun	würde	gerne mal nach Australien	fliegen. (Konjunktiv II)

B1

B1

- B2** ⚡ Wenn das Verb aus mehr als zwei Teilen besteht, so steht jeweils nur das finite Verb an der zweiten Stelle, die anderen Teile stehen nach dem Mittelfeld:

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Er	hatte	ihr Rosen	mitbringen wollen.
Der Antrag	konnte	schließlich	angenommen werden.
Beinahe	hätte	der Antrag nicht	angenommen werden können.

- A2** ☀ Im Nebensatz steht das finite Verb immer an der letzten Stelle:

Hauptsatz	Nebensatz
Ich brauche Handschuhe, Er geht zum Arzt,	wenn es so kalt ist . weil er Schmerzen hat .

- B2** ⚡ Besteht das Verb jedoch aus drei und mehr Teilen, steht bei zusammengesetzten Tempusformen das finite Verb *nicht* ganz am Ende:

Ich habe gehört,	dass er dass der	ihr Rosen Antrag	hat mitbringen wollen. hätte angenommen werden können.
---------------------	---------------------	---------------------	--

A1 16.3 Der Fragesatz

i Im Deutschen unterscheidet man zwei Typen von Fragesätzen.

- W-Fragen oder Ergänzungsfragen beginnen mit einem Fragewort (*wer, wie, warum* etc.) im Vorfeld.

- Verbfragen oder Entscheidungsfragen beginnen mit einem Verb. Sie werden auch als Ja/Nein-Fragen bezeichnet. Das Vorfeld ist nicht besetzt.

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Warum	kannst	du so gut	schwimmen?
	Kannst	du gut	schwimmen?

☀ Auch bei den indirekten Fragesätzen werden Ergänzungsfragen und Entscheidungsfragen unterschieden, die im Nebensatz stehen:

B1

Einleitungssatz	Nebensatz
Ich wüsste gern,	wann der nächste Zug nach Berlin abfährt.
Könnten Sie mir sagen,	ob heute noch ein Zug nach Berlin fährt?

☀ Bei indirekten Ergänzungsfragen wird das Fragewort zur Konjunktion. Dagegen wird bei Entscheidungsfragen die Konjunktion **ob** verwendet.

❶ Indirekte Fragesätze wirken höflicher als direkte Fragen. Um die Höflichkeit zu betonen, wird im Einleitungssatz häufig der Konjunktiv II verwendet.

Mit indirekten Fragen kann man auch die Fragen anderer Personen wiedergeben. ➡ In der geschriebenen Sprache muss im Nebensatz Konjunktiv I oder ersatzweise der Konjunktiv II stehen (► 18):

Sie fragte, **ob** er heute früher nach Hause **komme**.
Er wollte wissen, **wann** wir Martha **besuchen würden**.

A1

17 Die Verneinung

☀ Ganze Sätze oder einzelne Satzglieder werden im Deutschen mit **nicht** verneint.

Wenn der gesamte Satz verneint werden soll, steht **nicht** möglichst weit am Ende des Mittelfeldes:

Vorfeld	finites Verb	Mittelfeld	infinites Verb
Er	liest	das Buch	nicht .
Er	hat	das Buch	nicht gelesen.

B1

Soll nur ein einzelnes Satzglied verneint werden, steht **nicht** direkt vor dem Satzglied, das negiert wird. Dieses wird betont.

Er hat seiner Tochter gestern Abend die Geschichte erzählt.

Nicht er hat seiner Tochter gestern Abend die Geschichte erzählt. (sondern seine Frau)

Er hat **nicht seiner Tochter** gestern Abend die Geschichte erzählt. (sondern seinem Sohn)

Er hat seiner Tochter **nicht gestern Abend** die Geschichte erzählt. (sondern erst heute)

❗ Zur Verneinung im Deutschen gehört auch die Verneinung von Artikeln, Pronomen und Adverbien:

der/die/das □ kein/keine/kein

ein/eine/ein(s) □ kein/keine/kein(s)

alles, etwas □ nichts

(irgend)jemand □ niemand, keiner

irgendwo, überall □ nirgendwo, nirgends

immer □ niemals, nie

schon □ noch nicht, noch nie

18 Die indirekte Rede

B2

i In der indirekten Rede wird deutlich gemacht, dass der Sprecher die Äußerung eines anderen Sprechers wiedergibt, z. B. mit Verben wie **sagen**, **fragen**, **dass** und dem Konjunktiv. ⚡ Konjunktiv I + II und die **würde**-Form sind heute in der indirekten Rede bedeutungsgleich!

Die verschiedenen Konjunktivformen verteilen sich wie folgt (die Konjunktiv I-Formen sind fett):

	sein	haben	Modalverben	starke Verben	schwache Verben
ich	sei	hätte	dürfe	käme	würde lieben
du	sei(e)st	hättest	dürftest	kämeest	würdest lieben
er/es/sie	sei	habe	dürfe	komme	liebe
wir	seien	hätten	dürften	kämen	würden lieben
ihr	sei(e)t	hättet	dürftet	käm(e)t	würdet lieben
sie/Sie	seien	hätten	dürften	kämen	würden lieben

Die Konjunktiv I-Formen werden heute nur noch selten verwendet. In den meisten Fällen gebraucht man den Konjunktiv II. Dabei erscheint der synthetische Konjunktiv nur bei **haben**, bei den Modalverben und einigen häufigen starken Verben. In allen anderen Fällen wird die **würde**-Form verwendet, da die schwachen Verben beim Indikativ Präteritum und Konjunktiv II formgleich sind.

In der Vergangenheit wird das Hilfsverb **haben** oder **sein** im Konjunktiv (meist Konj. II) gebraucht (**man habe sich getroffen/wir hätten uns getroffen/er sei gegangen/er wäre gegangen**).

Tests

A1

1 Der Artikel

Ergänzen Sie den bestimmten, unbestimmten oder keinen Artikel: eine (2x), die, ein, einen, der, – (2x), das

- Herr Klein liebt Bild von Mona Lisa.
- Michael hat Schwester und Bruder.
- Sein Vater ist Polizist von Beruf.
- Ich möchte Tasse Kaffee trinken, aber Kaffee ist kalt.
- Meine Freundin fliegt heute in Türkei.
- Wir brauchen noch Tomaten und Stück Käse.

A1

2 Das Substantiv

Wie lauten die Pluralformen der folgenden Substantive?

- der Tisch
- die Katze
- das Auto
- die Schülerin
- der Vater
- das Handtuch
- der Koffer
- die Uhr

3 Das Adjektiv

A1

Setzen Sie die Adjektive ein und ergänzen Sie, wenn nötig, die richtige Endung.

- Ich kenne den Film, aber er ist (langweilig)
- Viele Menschen möchten gerne (reich)
werden.
- Für den Winter braucht sie eine (warm)
Winterjacke.
- Geben Sie mir bitte den (alt) Gouda.
- Die Studenten müssen ein (deutsch)
Wörterbuch kaufen.
- Es riecht (köstlich) nach (frisch)
..... Brot.
- Student (25) sucht (nett) WG in Uninähe.

A2

B1

4 Das Adverb

A2

Setzen Sie folgende Adverbien sinnvoll ein:
umsonst, draußen, jetzt, gern, links, selten

- Ich mag keine Süßigkeiten, aber Bananeneis esse ich
.....
- Tut mir leid, ich habe keine Zeit.
- Gehen Sie die nächste Straße und
dort ist das Rathaus.

B1

d. Wir sehen uns nur , aber wir telefonieren jede Woche.

B2 e. Gehen wir nach in den Biergarten!

f. Der Kunde hat sich anders entschieden. Wir haben das Projekt gemacht.

A2 **5 Der Vergleich**

Vervollständigen Sie die Sätze mit den richtigen Komparativ- und Superlativformen.

a. Nimm die U-Bahn! Sie ist (**schnell**) als der Bus.

b. Wir fahren dieses Jahr in den Süden in Urlaub. Dort ist es (**heiß**) als in Deutschland.

B1 c. Auf dem Land sieht man die Sterne (**gut**) als in der Stadt.

d. Der (**kalt**) Ort der Welt liegt in Sibirien.

e. Hamburg war ab 1900 der (**wichtig**) Auswandererhafen.

f. Welchen Sportler bewundern Sie (**viel**) ?

g. Wir müssen noch (**wirksam**) Medikamente gegen den Virus finden.

6 Das Pronomen

A2

Setzen Sie die richtigen Pronomen ein: *meine, ihr, es, mir, sie, ihnen, ich, ihn, Ihre, du*

- Haben Sie Frau Müller gesehen? – Ja, ist in der Cafeteria.
- Wem gehört diese Jacke? – Das ist
- Wolltest du dir nicht ein neues Auto kaufen? – Ja, ich kaufe im Oktober.
- Was schenkt Daniel und Erika zur Hochzeit? – Ich glaube, wir schenken Geld.
- habe einen Käsekuchen gebacken.
Möchtest probieren?
- Entschuldigen Sie! Hier liegt eine Kamera. Ich glaube, das ist

7 Das Verb

A2

Ergänzen Sie folgende Verben sinnvoll und in der richtigen Form: *anfangen, können, arbeiten, müssen, werden, sprechen, wollen*

- Dan hat einen neuen Job. Er jetzt als Trainer im Fitnessstudio.
- Paula sehr gut Englisch und Französisch.
- In den Ferien Christine unbedingt zu ihrem Freund nach Italien.

- d. Weißt du es schon? Andreas im September Vater!
- e. Geht ihr schon zum Tanzkurs? – Nein, er erst nächste Woche
- f. Leider ich nicht zu deiner Party kommen. Ich bis 22 Uhr arbeiten.

A1

8 Der Indikativ

Setzen Sie die richtigen Verbformen des Indikativs in der angegebenen Zeitform ein.

- a. Herr Schulz (**nehmen**) das Steak mit Salat und Pommes Frites. (Präsens)

A2

- b. Gehst du heute zum Sport? – Ich (**wissen**) es noch nicht. (Präsens)

- c. Wir sind spät! Der Unterricht (**anfangen**) schon (Perfekt)

B1

- d. Frau Weiß ist nicht da. Sie (**fahren**) gestern nach Berlin (Perfekt)
- e. Die Außenminister (**treffen**) sich in Genf und (**sprechen**) über mögliche Lösungen des Konflikts. (Präteritum)

- f. Nachdem die Freunde das Restaurant (**verlassen**)
 (Plusquamperfekt),
 (**gehen**) sie noch in eine Kneipe.
 (Präteritum)
- g. Morgen (**regnen**) es wieder
 (Futur I)

9 Der Konjunktiv

B1

Ergänzen Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern im Konjunktiv II.

- a. Sie ist Friseurin, aber (**lieber Schauspielerin sein**)

- b. Frauke hat ein Pony, aber (**lieber ein Pferd haben**)

- c. Herr Krause wäre froh, wenn (**Chinesisch sprechen können**)
- d. Es wäre besser, wenn (**früher aufstehen**)
- e. Sie hat wenig Geld, aber sie tut so, als ob (**sehr reich sein**)
- f. Wenn ich Zeit hätte, (**gerne mal wieder in die Oper gehen**)

A1

10 Der Imperativ

Setzen Sie die Infinitivformen in den Imperativ für die 2. Person Singular und Plural.

- | | du | ihr |
|----------------------|-------|-------|
| a. ins Bett gehen | | |
| b. Vokabeln lernen | | |
| c. mich anrufen | | |
| d. losfahren | | |
| e. leise sein | | |
| f. die Tür aufmachen | | |
| g. das Auto nehmen | | |

B1

11 Der Infinitiv

Ergänzen Sie zu, wo es notwendig ist.

- Es ist wichtig, pünktlich bei der Arbeit sein.
- Er kann sich nicht an diese Frau erinnern.
- Die Regierung plant, das Gesetz noch dieses Jahr verabschieden.
- Es wird Zeit, die Äpfel ernten.
- Das Ehepaar lässt jedes Jahr ein neues Foto von sich machen.
- Ich habe keine Lust, dieses Jahr schon wieder nach Mallorca fliegen.

- g. Das richtige Geschenk finden, ist nicht so leicht.

12 Das Partizip

B1

Ergänzen Sie die Sätze mit dem Partizip I oder Partizip II in der richtigen Form.

- a. Sie bringt das (lesen) Buch in die Bibliothek zurück.
- b. Die Mutter legt das (schlafen) Kind in sein Bett.
- c. Er fragte sie (lächeln) nach ihrem Namen.
- d. Alle freuten sich sehr über die (mitbringen) Geschenke.
- e. Die Feuerwehr versucht die Bewohner aus dem (brennen) Haus zu befreien.
- f. Langsam näherten sie sich der (zerstören) Stadt.
- g. Er warf den (singen) Straßenmusikern eine Münze in den Hut.

B2

13 Das Passiv

Formulieren Sie die Sätze im Passiv und achten Sie auf die Zeitform.

- a. Die Polizei untersucht den Mordfall seit drei Monaten.

.....

- b. Die Firma produziert die Maschinen in Rumänien.

.....

- c. Die Sportler mussten den Wettkampf am folgenden Tag fortsetzen.

.....

- d. Man isst in der Weihnachtszeit viele Kekse und Lebkuchen.

.....

- e. Der Arzt untersuchte die Patientin und schickte sie dann ins Krankenhaus.

.....

- f. Man darf in öffentlichen Gebäuden nicht mehr rauchen.

.....

- g. Am Montag hat der Bürgermeister das neue Theater eingeweiht.

.....

- h. Man musste das Stadion wegen Überfüllung zwischenzeitlich schließen.

.....

14 Die Konjunktion

A1

Ergänzen Sie die Sätze sinnvoll mit den folgenden Konjunktionen: **aber, weil, oder, wenn, obwohl, als, und, während**

- a. Möchtest du heute ins Kino gehen
lieber Peter und Inga besuchen?
- b. Herr Stern kommt aus Deutschland,
jetzt lebt er in Argentinien.
- c. Seine Hobbys sind Schwimmen
Klavier spielen.
- d. Mach bitte alle Lampen aus, du weg-
gehst.
- e. Die Freunde kaufen ihr eine schöne CD,
..... sie Geburtstag hat.
- f. Die Sängerin übt neue Lieder, sie ihr
Apartment aufräumt.
- g. Sie fährt Schlittschuh, es ihr keinen
Spaß macht.
- h. Sie war noch ein Kind, der Vater die
Familie verließ.

A2

B1

A2

15 Der Satz

Einige Sätze sind komplett, bei anderen fehlt etwas. Welche der folgenden Ergänzungen passt zu welchem Satz? die Grammatik, den neuen Professor, dem Patienten, die Sehenswürdigkeiten

- a. Paul kennt
- b. Der Zug hält an
- c. Sie zeigen uns
- d. Die Krankenschwester hilft
- e. Es schneit
- f. Wir verstehen

B1

16 Die Wortstellung

Finden Sie den Fehler in der Satzstruktur und schreiben Sie den Satz neu.

- a. Hat Herr Schmidt gestern seine Tochter in Nürnberg besucht.

.....

- b. Heute kauft im Supermarkt die Frau Gemüse und Fleisch.

.....

- c. Wann kommst du an in Hannover?

.....

B1

- d. Du kommst auch aus Spanien?

.....

- e. Die Kinder sind vor Schulbeginn noch schnell zum Kiosk gestern gelaufen.

.....

- f. Er möchte wissen, ob kommt der Zug pünktlich in Paris an.

.....

- g. Bei Sonnenuntergang machte er einen Heiratsantrag ihr am Meer.

.....

17 Die Verneinung

B1

Formulieren Sie negative Antworten auf die Fragen.

- a. Kennen Sie die neue Kollegin schon?

.....

- b. Wissen Sie, ob Herr Müller verheiratet ist?

.....

- c. Ist heute jemand zur Ausstellung im Stadtcafé gekommen?

.....

- d. Hast du noch Holz für den Ofen?

.....

- e. Waren Sie schon einmal in Asien?

.....

- f. Verstehst du etwas von Versicherungen?

.....

B2

18 Die indirekte Rede

Setzen Sie die Aussagen in die indirekte Rede.

- a. In dem Roman geht es um eine ungewöhnliche Reisebekanntschaft.

Er sagt,

- b. Die Probleme sind gelöst.

Sie versichert,

- c. Der Konflikt zwischen der Regierung und den Rebellen hat sich noch verschärft.

Der Reporter berichtet,

.....

- d. Ich weiß es nicht.

Sie sagt,

- e. Das Medikament ermöglicht den Patienten ein fast normales Leben.

Die Ärzte glauben,

.....

- f. Morgen wird es eine Einigung geben.

Er versicherte,

- g. Wir haben rosa Delfine gesehen!

Sie erzählten,

Lösungen

1. Der Artikel

- Herr Klein liebt das Bild von Mona Lisa.
- Michael hat **eine** Schwester und **einen** Bruder.
- Sein Vater ist – Polizist von Beruf.
- Ich möchte **eine** Tasse Kaffee trinken, aber **der** Kaffee ist kalt.
- Meine Freundin fliegt heute in **die** Türkei.
- Wir brauchen noch – Tomaten und **ein** Stück Käse.

2. Das Substantiv

- die Tische
- die Katzen
- die Autos
- die Schülerinnen
- die Väter
- die Handtücher
- die Koffer
- die Uhren

3. Das Adjektiv

- Ich kenne den Film, aber er ist **langweilig**.
- Viele Menschen möchten gerne **reich** werden.
- Für den Winter braucht sie eine **warme** Winterjacke.
- Geben Sie mir bitte den **alten** Gouda.
- Die Studenten müssen ein **deutsches** Wörterbuch kaufen.
- Es riecht **köstlich** nach **frischem** Brot.
- Student (25) sucht **nette** WG in Uninähe.

4. Das Adverb

- Ich mag keine Süßigkeiten, aber Bananeneis esse ich **gern**.
- Tut mir leid, ich habe **jetzt** keine Zeit.
- Gehen Sie die nächste Straße **links** und dort ist das Rathaus.
- Wir sehen uns nur **selten**, aber wir telefonieren jede Woche.
- Gehen wir nach **draußen** in den Biergarten!
- Der Kunde hat sich **anders** entschieden. Wir haben das Projekt **umsonst** gemacht.

5. Der Vergleich

- Nimm die U-Bahn! Sie ist **schneller** als der Bus.
- Wir fahren dieses Jahr in den Süden in Urlaub. Dort ist es **heißer** als in Deutschland.
- Auf dem Land sieht man die Sterne **besser** als in der Stadt.
- Der **kälteste** Ort der Welt liegt in Sibirien.
- Hamburg war ab 1900 der **wichtigste** Auswandererhafen.
- Welchen Sportler bewundern Sie **am meisten**?
- Wir müssen noch **wirksamere** Medikamente gegen den Virus finden.

6. Das Pronomen

- Haben Sie Frau Müller gesehen? – Ja, **sie** ist in der Cafeteria.
- Wem gehört diese Jacke? – Das ist **meine**.
- Wolltest du dir nicht ein neues Auto kaufen? – Ja, ich kaufe **es** mir im Oktober.

- d. Was schenkt **ihr** Daniel und Erika zur Hochzeit? – Ich glaube, wir schenken **ihnen** Geld.
- e. Ich habe einen Käsekuchen gebacken. Möchtest **du ihn** probieren?
- f. Entschuldigen Sie! Hier liegt eine Kamera. Ich glaube, das ist **Ihre**.

7. Das Verb

- a. Dan hat einen neuen Job. Er **arbeitet** jetzt als Trainer im Fitnessstudio.
- b. Paula **spricht** sehr gut Englisch und Französisch.
- c. In den Ferien **will** Christine unbedingt zu ihrem Freund nach Italien.
- d. Weißt du es schon? Andreas **wird** im September Vater!
- e. Geht ihr schon zum Tanzkurs? – Nein, er **fängt** erst nächste Woche **an**.
- f. Leider **kann** ich nicht zu deiner Party kommen. Ich **muss** bis 22 Uhr arbeiten.

8. Der Indikativ

- a. Herr Schulz **nimmt** das Steak mit Salat und Pommes Frites.
- b. Gehst du heute zum Sport? – Ich **weiß** es noch nicht.
- c. Wir sind spät! Der Unterrichtslehrer **hat** schon **angefangen**.
- d. Frau Weiß ist nicht da. Sie ist gestern nach Berlin **gefahren**.
- e. Die Außenminister **trafen** sich in Genf und **sprachen** über mögliche Lösungen des Konflikts.
- f. Nachdem die Freunde das Restaurant **verlassen hatten**, **gingen** sie noch in eine Kneipe.
- g. Morgen wird es wieder **regnen**.

9. Der Konjunktiv

- a. Sie ist Friseurin, aber sie wäre **lieber Schauspielerin**.
- b. Frauke hat ein Pony, aber sie **hätte lieber ein Pferd**.
- c. Herr Krause wäre froh, wenn er **Chinesisch sprechen könnte**.
- d. Es wäre besser, wenn du **früher aufstehen würdest**.
- e. Sie hat wenig Geld, aber sie tut so, als ob sie **sehr reich wäre**.
- f. Wenn ich Zeit hätte, **würde ich gerne mal wieder in die Oper gehen**.

10. Der Imperativ

- a. Geh ins Bett! Geht ins Bett!
- b. Lern die Vokabeln! Lernt die Vokabeln!
- c. Ruf mich an! Ruft mich an!
- d. Fahr los! Fahrt los!
- e. Sei leise! Seid leise!
- f. Mach die Tür auf! Macht die Tür auf!
- g. Nimm das Auto! Nehmt das Auto!

11. Der Infinitiv

- a. Es ist wichtig, **pünktlich bei der Arbeit zu sein**.
- b. Er kann sich nicht an diese Frau – **erinnern**.
- c. Die Regierung plant, das Gesetz noch dieses Jahr **zu verabschieden**.
- d. Es wird Zeit, die Äpfel **zu ernten**.
- e. Das Ehepaar lässt jedes Jahr ein neues Foto von sich – **machen**.
- f. Ich habe keine Lust, dieses Jahr schon wieder nach Mallorca **zu fliegen**.
- g. Das richtige Geschenk **zu finden**, ist nicht so leicht.

12. Das Partizip

- Sie bringt das **gelesene** Buch in die Bibliothek zurück.
- Die Mutter legt das **schlafende** Kind in sein Bett.
- Er fragte sie **lächelnd** nach ihrem Namen.
- Alle freuten sich sehr über die **mitgebrachten** Geschenke.
- Die Feuerwehr versucht die Bewohner aus dem **brennenden** Haus zu befreien.
- Langsam näherten sie sich der **zerstörten** Stadt.
- Er warf den **singenden** Straßenmusikern eine Münze in den Hut.

13. Das Passiv

- Der Mordfall wird seit drei Monaten (von der Polizei) **untersucht**.
- Die Maschinen werden (von der Firma) in Rumänien **produziert**.
- Der Wettkampf musste (von den Sportlern) am folgenden Tag **fortgesetzt** werden.
- In der Weihnachtszeit werden viele Kekse und Lebkuchen **gegessen**.
- Die Patientin wurde (vom Arzt) **untersucht** und dann ins Krankenhaus **geschickt**.
- In öffentlichen Gebäuden darf nicht mehr **geraucht** werden.
- Am Montag wurde das neue Theater (vom Bürgermeister) **eingeweiht**.
- Das Stadion musste wegen Überfüllung **zwischenzeitlich geschlossen** werden.

14. Die Konjunktion

- Möchtest du heute ins Kino gehen **oder** lieber Peter und Inga besuchen?
- Herr Stern kommt aus Deutschland, **aber** jetzt lebt er in Argentinien.
- Seine Hobbys sind Schwimmen **und** Klavier spielen.
- Mach bitte alle Lampen aus, **wenn** du weggehst.
- Die Freunde kaufen ihr eine schöne CD, **weil** sie Geburtstag hat.
- Die Sängerin übt neue Lieder, **während** sie ihr Apartment aufräumt.
- Sie fährt Schlittschuh, **obwohl** es ihr keinen Spaß macht.
- Sie war noch ein Kind, **als** der Vater die Familie verließ.

15. Der Satz

- den neuen Professor
-
- die Sehenswürdigkeiten
- dem Patienten
-
- die Grammatik

16. Die Wortstellung

- Herr Schmidt **hat** gestern seine Tochter in Nürnberg besucht.
- Heute kauft **die Frau** im Supermarkt Gemüse und Fleisch.
- Wann kommst du in Hannover **an**?
- Kommst** du auch aus Spanien?
- Die Kinder sind **gestern** vor Schulbeginn noch schnell zum Kiosk gelaufen.
- Er möchte wissen, ob der Zug **pünktlich** in Paris **ankommt**.

- g. Bei Sonnenuntergang machte er **ihr** einen Heiratsantrag am Meer.

17. Die Verneinung

- a. Nein, ich kenne sie noch nicht.
 b. Nein, das weiß ich nicht.
 c. Nein, es ist niemand gekommen.
 d. Nein, ich habe keins/kein Holz mehr.
 e. Nein, ich war noch nie in Asien.
 f. Nein, ich verstehe nichts davon/ von Versicherungen.

18. Die indirekte Rede

- a. Er sagt, in dem Roman gehe es um eine ungewöhnliche Reisebekanntschaft./ dass es in dem Roman um eine ungewöhnliche Reisebekanntschaft gehe.
 b. Sie versichert, die Probleme seien gelöst./ dass die Probleme gelöst seien.

- c. Der Reporter berichtet, der Konflikt zwischen der Regierung und den Rebellen habe sich noch verschärft./ dass sich der Konflikt zwischen der Regierung und den Rebellen noch verschärft habe.
 d. Sie sagt, sie wisse es nicht./ dass sie es nicht wisse.
 e. Die Ärzte glauben, das Medikament ermögliche den Patienten ein fast normales Leben./ dass das Medikament den Patienten ein fast normales Leben ermögliche.
 f. Er versicherte, es werde morgen eine Einigung geben./ dass es morgen eine Einigung geben werde.
 g. Sie erzählten, sie hätten rosa Delfine gesehen./ dass sie rosa Delfine gesehen hätten.

Das Wichtigste aus der Grammatik

- Viele anschauliche Beispiele
- Tipps & Tricks zum Grammatiklernen
- Tests mit Lösungen zu jedem Kapitel
- Alle Themen den Sprachniveaus von A1 bis B2 zugeordnet



Von A1 für Anfänger bis
B2 für Fortgeschrittene



Langenscheidt

€ 7.95 [D] € 8.20 [A]

ISBN 978-3-468-35112-9



9 783468 351129

www.langenscheidt.de